Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 223 — Bromberg, Sonnabend, den 26. September 1936. — 60. Jahrg.

Kombinationen

Koc — Kwiatkowski.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In der vergangenen Woche ging durch die Presse eine Welle von Gerüchten, über eine bevorstehende Regierungsänderung. Die Gerüchte, das Produkt des allzu großen Eifers der politischen Reporter, wurden indessen gleich durch ein energisches halbamtliches Dementi auseinander geblasen. Die Beobachtungen der Reporter waren vielleicht nicht ganz irrig, hinter den Gerüchten steckte wohl „etwas"; doch die Gerüchteproduzenten griffen den sich vorbereitenden Ereignissen allzu hitzig vor und gaben einem Schattenspiel auf der Wand genaue Umrisse von allzu bestimmter Gestalt.

Das, was hinter den Kulissen vorgeht, gelangt nur fragmentarisch zur Kenntnis der weiteren Kreise, die wiederum vieles hinzukonstruieren, um ein Gesamtbild zu erlangen. Es kommt nun darauf an, ob die ergänzenden Vermutungen zu den Fragmenten der tatsächlichen Wirklichkeit, die sich der allgemeinen Kenntnis nicht entziehen, auch richtig passen.

Der **„Wieczór Warszawski"** versucht eine Konstruktion, mit deren Hilfe erklärt werden soll, wodurch die Gerüchte über eine Regierungsänderung hervorgerufen wurden. Das Blatt wiederholt dabei mancherlei, was den fleißigen Zeitungslesern genügend bekannt ist, tischt aber auch einige Informationen auf, die wirklich geeignet sind, einige Aufklärung darüber zu geben, aus welchen Kreisen die Gerüchte über die Regierungsänderung aufgetaucht sein mögen.

Das Blatt schreibt: „Der Schwerpunkt der Aufgaben und der Politik der Regierung hat sich wiederum nach den Wirtschaftsfragen hin verschoben, die gegenwärtig mit dem Problem der Staatsverteidigung zusammenhängen. **Um die Richtunggebung in der polnischen Wirtschaftspolitik ringen im Regierungslager zwei Gruppen: die inflationistisch-elastische Linke und die gemäßigte Rechte.** Der Stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski steht gleichsam in der Mitte des Kampffeldes und ist Angriffen von beiden Seiten ausgesetzt.

In den politischen und wirtschaftlichen Kreisen ist man überzeugt, daß der Pariser Besuch des Generals Rydz-Smigly und die französische Anleihe, die sich aus diesem Besuch ergab, den Ausschlag zugunsten der gemäßigten wirtschaftlichen Politik gegeben haben. Die jüngste Beratung im Finanzministerium hat erwiesen, daß der Stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski einer solchen Politik zuneigt und daß die Regierung weiterhin finanziellen Experimenten und einer Erweiterung des Etatismus abgeneigt ist.

Da jedoch die radikale Linke eine starke Stütze in den unteren Kreisen des Regierungslagers hat, ist der Gedanke an eine Verstärkung der Regierung von der Seite der Legionskreise her — vorgebracht worden."

Und jetzt spinnt das Blatt folgendes Kombinations-Netz:

„Chef des Hauptkommandos des Legionär-Verbandes ist Oberst Koc. Oberst Koc ist gegenwärtig in der „reinen Politik" tätig, indem er das Programm und die Organisation des Nationalen Dienstes vorbereitet. Doch hat Oberst Koc eine lange und ausdrucksvolle finanziell-wirtschaftliche Vergangenheit hinter sich, aus der gefolgert wird, daß er **Anhänger der Zusammenarbeit mit dem einheimischen und ausländischen Kapital, und gegen finanzielle Experimente in der Art einer Abwertung der Währung ist.** In industriellen und Bankkreisen wird erzählt, daß Oberst Koc sich des Vertrauens unserer „Morgans" und „Mellons", insbesondere der Herren Fajans, Falter und Landau erfreute.

„Als Oberst Koc bald nach seiner Ernennung zum Präses der Bank Polski dieses hohe Amt niedergelegt hatte, behauptete man, daß dies infolge von Differenzen geschehen wäre, die bezüglich der polnischen Finanzpolitik zwischen ihm und dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski entstanden seien.

„Gegenwärtig hat sich die Situation geändert, und daraus ist die Konzeption Koc—Kwiatkowski entsprungen. Nach ihr hätte Oberst Koc dem neuen Auftrieb eine politische Verstärkung vom Legionslager her zu geben. Dabei muß hinzugefügt werden, daß **Oberst Koc der Vertrauensmann des Generals Rydz-Smigly ist, und daß der Stellvertretende Ministerpräsident Kwiatkowski, der immer der nächste Vertraute und Mitarbeiter des Staatspräsidenten war und bleibt, sich auch des Vertrauens des Generalinspekteurs der bewaffneten Kräfte erfreut.**

Das sind die Hintergründe der jüngsten Gerüchte über eine bevorstehende Regierungsänderung und über den Eintritt des Obersten Koc in die Regierung. **Die Rechte des Regierungslagers und zumal die industriellen Kreise würden diese neue Konzeption bereitwillig begrüßen. Die Linke behandelt sie kühl.** Sie verlangt weiter eine radikale Wirtschaftspolitik und stellt dabei die Beschleunigung der Agrarreform an die Spitze ihres Programms. Als Verkörperung dieser Richtung gilt der Landwirtschaftsminister von Poniatowski, der von den Konservativen gefürchtet und scharf bekämpft wird.

„So wird gesprochen und kombiniert . . ." Den Anstoß zu den Gerüchten gab wohl die Feststellung einer durch die **Umstände herbeigeführten Übereinstimmung** zwischen dem Obersten Koc und dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski und der dadurch gegebenen Möglichkeit, den aus den „Tiefen" ausgehenden Druck mit Hilfe des Eintritts des Chefs der Legionäre in die Regierung zu parieren und den Einfluß der Linken auszuschalten. Die Kombination erscheint glaubhaft, ist aber doch immer nur eine „Kombination", ein Schattenbild, das wesentliche Umrisse erkennen läßt, aber durchaus von einer körperlichen Erscheinung der Darsteller abgelöst werden muß, wenn man die Dinge nach allen Seiten hin begreifen und erkennen will.

Aber ist nicht die ganze hohe und leidige Politk im wesentlichen nur ein solches Spiel von Schattenbildern?

*

Noch vor dem 1. Oktober

Veröffentlichung der außerordentlichen Namensliste zur Agrarreform.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 72 vom 24. September ist die kürzlich vom Ministerrat beschlossene Verordnung erschienen, nach welcher unabhängig von den Parzellierungsplänen und den Namensverzeichnissen, die auf Grund der bisherigen Bestimmungen über die Ausführung der Agrarreform veröffentlicht worden sind, eine außerordentliche Namensliste der dem Zwangsankauf unterliegenden Immobilien in einem Umfange von 40 000 Hektar bekannt gegeben werden soll. Die Veröffentlichung der Namensliste erfolgt bis zum 1. Oktober 1936.

In dieser Verordnung heißt es in Art. 2, daß, sofern die Besitzer von ländlichen Immobilien bis zum 1. Oktober 1937 die von der außerordentlichen Namensliste erfaßten Landflächen nicht parzellieren oder sie der Staatlichen Agrarbank nicht verkaufen, der Zwangsverkauf dieser Böden erfolgt. Bei der Parzellierung und dem zwangsweisen Ankauf verpflichten die Bestimmungen des Gesetzes vom 28. Dezember 1925 über die Ausführung der Agrarreform („Dziennik Ustaw" Nr. 1 vom Jahre 1926, Pos. 1).

Nach Art. 3 der Verordnung können die Besitzer Anträge auf Zuerkennung des Ausschlusses auf Grund des Art. 5 des Gesetzes vom 28. Dezember 1925 über die Ausführung der Agrarreform im Laufe von 30 Tagen, vom Datum der Veröffentlichung der außerordentlichen Namensliste an gerechnet, anmelden.

Verzweiflungsakt der Roten bei Toledo.

Die Schleusen der Stauwerke werden geöffnet, um die nationalistischen Angreifer zu ertränken.

Aus Madrid wird ein Verzweiflungsakt gemeldet, der den auf Toledo marschierenden nationalistischen Abteilungen den Weg verlegen soll. Am Mittwoch abend haben die roten Streitkräfte die Schleusen der Stauwerke des Flusses Alberche, der in den Tajo mündet, geöffnet. Unter fürchterlichem Getöse stürzten die zehn Millionen Raummeter Wasser in das drei Kilometer oberhalb von Talavera liegende Tal, wo die Nationalisten umfangreiches Kriegsmaterial, vor allem Geschütze, zusammengezogen hatten. Nach der Madrider Meldung hat man bisher über die Wirkung dieser fast sadistisch anmutenden Maßnahmen noch keine Nachricht. Doch hoffen die Roten, ihre Gegner ersäuft zu haben.

Noch immer Kämpfe im Alkazar.

Über die Kämpfe im Raume von Toledo besagen die neuesten aus Burgos eingelaufenen Nachrichten, daß die Vorhut der nationalistischen Truppen des Obersten Yague mit den Roten Milizen vor den Toren Toledos in einer Entfernung von 500 Meter vom Alkazar immer noch in heftige Gefechte verwickelt sei. Die nationalen Flugzeuge, denen es immer wieder gelingt, über dem Alkazar Lebensmittel abzuwerfen, haben jetzt den heldenmütigen Verteidigern in Flugblättern angekündigt, daß ihre Befreiung bald bevorstände. Die Entsatzkolonne der Nationalisten ist mit Waffen und Munition in Hülle und Fülle versehen, da die Roten bei ihrer Flucht aus Maqueda ganze Waffenlager zurückgelassen haben. In kleinen Gruppen dringen die Truppen Yagues, größtenteils Legionäre und heimische Berufssoldaten, in dem Gelände vor, das sanft zum Tajo hin abfällt. Die ganze Gegend bietet ein Bild trostloser Verwüstung. Zahllose Leichen roter Soldaten, zu deren Beerdigung die Nationalisten keine Zeit fanden, liegen neben Pferde- und Maultierkadavern umher.

Über das Schicksal des Alkazar selbst liegen auch heute nur widersprechende Meldungen vor. Es scheint jedoch festzustehen, daß die Madrider Linksregierung die Einnahme der immer noch heißumkämpften Feste voreilig verkündet hat. Spätere Meldungen berichtigen ihre Behauptung dahin, daß die Sturmgardisten und roten Milizsoldaten nur in die Außenbezirke des Bollwerks eingedrungen sind. Inmitten der Trümmer und unterirdischen Befestigungen der stolzen Burg geht ein wilder Nahkampf vor sich, bei dem die heldenmütige Besatzung die Handgranaten- und Dynamitangriffe des weit überlegenen Gegners in fast übermenschlicher Weise mit heftigem Maschinengewehrfeuer abschlägt.

Nationalistische Erfolge nördlich Madrid.

Weiteren Nachrichten aus Burgos zufolge haben die nationalistischen Truppen, die nördlich von Madrid an den Südhängen des Guadarrama-Gebirges kämpfen, den an dem gleichnamigen Fluß gelegenen Ort Lozoya besetzt, wo sich das Hauptwasserreservoir Madrids befindet. Die Nachricht rief in Madrid größte Bestürzung hervor, da jetzt die Trinkwasserversorgung der spanischen Hauptstadt in Frage gestellt ist.

Vom nördlichen Schauplatz des Bürgerkrieges wird gemeldet, daß die nationalistischen Truppen an der Front von Bilbao nunmehr fünf Kilometer vor Eibar stehen. Man nimmt an, daß um den Besitz dieser Stadt ein heftiges Gefecht einsetzen wird. Denn dort befinden sich die bedeutendsten Waffenfabriken Spaniens, in denen Tag und Nacht gearbeitet wird, um die Volksfronttruppen mit Waffen zu versorgen. Nachdem schon vor wenigen Tagen die Geschützfabriken von Trubia in Asturien in die Hände der nationalen Truppen gefallen sind, wäre der Verlust von Eibar für die Marxisten doppelt schwer.

Sevilla meldet Rücktritt Azanas.

Der Sender Sevilla berichtet, daß der Präsident der Spanischen Republik, Azana, sein Amt niedergelegt habe. Er werde interimistisch von Martinez Barrio, dem Präsidenten der Cortes, vertreten.

Madrider Milizen in deutschen Gebäuden.

DNB meldet aus Alicante:

In das Heim der Deutschen Arbeitsfront und in die Deutsche Schule in Madrid drangen rote Milizen gewaltsam ein, durchsuchten sämtliche Räume und entwendeten auch die Akten. Hiergegen hat der Deutsche Geschäftsträger in Madrid persönlich schärfste Verwahrung eingelegt, die Rückgabe der gestohlenen Sachen sowie Garantie für wirksamen Schutz deutschen Eigentums gefordert.

Der Staatssekretär des Madrider Außenministeriums hat daraufhin wiederholt sein Bedauern ausgesprochen, wobei er bestritt, daß die Haussuchungen durch die Behörden veranlaßt worden waren. Außerdem sicherte er erneut den Schutz deutschen Eigentums, sowie die Verhaftung der Schuldigen zu.

„Plündert, tötet und brennt!"

Barcelona ruft Nordafrika zur Revolution auf.

Die Pariser „Journée Industrielle" veröffentlicht am Mittwoch den Wortlaut einer Rundfunkrede, die ein nordafrikanischer Eingeborener über den Sender Barcelona in arabischer Sprache gehalten hat und in der er die Bevölkerung von Algier, Tunis und Marokko, sowie die Eingeborenentruppen zum Aufstand gegen die Behörden, zur Meuterei, Plünderung und zum Mord aufhetzt. Daß diese wilde Hetzrede in Barcelona gehalten und von dem dortigen Sender verbreitet werden konnte, wirft ein neues bezeichnendes Licht auf die Zustände in dieser Stadt, in der völlige Anarchie herrscht.

Der revolutionäre Aufruf beginnt mit der Behauptung, daß die eingeborene Bevölkerung bisher Sklave der europäischen Kapitalisten gewesen sei. Dies habe sich aber nunmehr dank der iberisch-anarchistischen Vereinigung geändert, die in ihren Bestrebungen, so behauptete der eingeborene Anarchist, von der Französischen Regierung und von Sowjetrußland unterstützt werde. Die Stunde des Heiligen Krieges sei gekommen. In diesem Zusammenhang wendet sich der Aufruf besonders an die französischen Eingeborenentruppen in Nordafrika, die aufgefordert werden, sich sofort zu Gruppen zusammenzuschließen und die Waffen bereitzuhalten, um sie gegen ihre Vorgesetzten zu richten.

Nach der Aufforderung, die Grenze der spanischen Marokkozone zu überschreiten, heißt es in dem Aufsatz dann weiter:

> **„Kommt zu uns, nachdem ihr dieses Schwein von Franco und seine ganze Bande ebenso wie den Kalifen von Tetuan getötet und verbrannt habt. (!)**

Hier verbrennen wir alle Marokkaner aus dem Rif, die wir gefangen nehmen, bei lebendigem Leibe. Eingeborene Brüder, kommt zu uns, nehmt Waffen und Munition für den Heiligen Krieg und schifft euch auf den französischen Schiffen ein, die euch unentgeltlich zu uns bringen werden."

Im weiteren Verlauf dieser beispiellosen Hetzrede betonte dieser bolschewistische Sendling, daß kein Grund zur Furcht vor Italien und Deutschland vorliege, da Sowjetrußland zur Hilfe bereit sei und auch die Französische Regierung mit den spanischen Marxisten sympathisiere. In dem Aufruf wird dann weiter an die eingeborene Bevölkerung die Aufforderung gerichtet, sich die erforderlichen Waffen mit Gewalt zu nehmen.

> **„Plündert und verbrennt, richtet eure Waffen gegen die französischen faszistischen Behörden, tötet sie und verbrennt sie!"**

— ist die immer wiederkehrende Parole dieser Rundfunkrede.

Nach einem nochmaligen Aufruf zum Heiligen Krieg an das „Eingeborenen-Proletariat“ und zur Besetzung Spanisch-Marokkos schließt die Rede mit dem Hinweis, daß sich dann die Waffen gegen den Faszismus in Europa richten werden. „Hütet euch, bewahrt eure Waffen für den Heiligen Krieg, tötet und brennt!“

Die „Journée Industrielle“ bemerkt zu ihrem Bericht, daß diese Hetzrede mit den Klängen der Internationale abgeschlossen worden sei. Sie sei ein Beweis dafür, daß die Madrider Regierung ihre Autorität völlig verloren habe.

Irische Legion für Spanien.

Ein Kreuzzug gegen den Kommunismus.

Aus London meldet der INS-Dienst:

Die Aufstellung einer Irischen Legion zur Unterstützung der spanischen Nationalisten hat bei der Britischen Regierung Mißvergnügen hervorgerufen. Die Britische Regierung wird daher der Irischen Regierung mitteilen, daß die Einschiffung dieser irischen Freiwilligen nach Spanien unvereinbar mit der britischen Politik strenger Nichteinmischung in Spanien sein würde.

General Eoin O'Duffy, der frühere Führer der irischen Blauhemden, einer halbfaszistischen Organisation, die vor einiger Zeit von der Freistaatregierung verboten wurde, hat in aller Stille diese Bewegung organisiert, die in absichtlicher Betonung ihres religiös-katholischen Charakters als „Irischer Kreuzzug gegen den Kommunismus“ bekannt ist. Der Zeitpunkt des Abtransportes der 2000 Mann starken Truppe wird streng geheimgehalten.

In einer telephonischen Unterredung teilte General O'Duffy aus Dublin mit: **„Die Männer sind alle bereit. Ihre Zahl ist 2000 wie geplant. Tausende mußten abgewiesen werden.** Sie tragen noch keine Uniform, sondern bleiben in Zivil, bis sie ihren Bestimmungsort erreicht haben. Sie werden auch erst dort mit modernen Waffen ausgerüstet werden. Verschiedene mit unserer Sache sympathisierende Persönlichkeiten haben Beträge für die Verpflegung und den Transport gezeichnet.“

Der Verpflichtungsschein für die Anwärter der Irischen Legion trägt folgenden Text:

„Der Irische Kreuzzug gegen den Kommunismus.
Mein Freund!

Ihre Bewerbung um den Eintritt in die Irische Brigade wurde angenommen. Halten Sie sich bereit, um auf Abruf mit dem ersten Transport zu reisen. Bitte behandeln Sie diese Angelegenheit streng geheim im Interesse des Glaubens und des Vaterlandes.

Eoin O'Duffy, General.

1. Bewerber müssen zur Kenntnis nehmen, daß es sich um eine reine Freiwilligenbrigade handelt und keine Verantwortung gegenüber Angehörigen übernommen werden kann.
2. In freiwilligen, nationalen oder britischen Heeresverbänden bekleidete Rangstufen werden nicht anerkannt. Alle Freiwilligen bekleiden, bis Ernennungen erfolgen, den gleichen Rang.
3. Wenn möglich, sollte der Freiwillige einen kleinen Handkoffer mit den nötigen Gegenständen mitbringen.“

Rote Flagge auf einem französischen Dampfer.

Aus Montevideo wird gemeldet:

Nach Funksprüchen, die von mehreren auf See befindlichen Dampfern abgesandt wurden, **soll der französische Dampfer „Belle Isle“**, der den „Chaugeurs Reunis“ gehört, **auf hoher See unter roter Flagge fahrend gesichtet worden sein.** Gleichzeitig erhielt auch die Uruguayische Regierung von ihrem Botschafter in Rio de Janeiro die Meldung, daß die Mannschaft des französischen Dampfers „Belle Isle“ meutere und unter roter Flagge fahre. Nachts lief dann der Dampfer ohne Flagge im Hafen von Montevideo ein. Da an Bord alles ruhig war, gestattete die Behörde das einstweilige Anlegen des Schiffes.

Über den Zwischenfall auf dem französischen Dampfer erklärte der Kapitän Journalisten gegenüber folgendes: Die „Belle Isle“ habe in Bordeaux Waffen für die Argentinische Regierung geladen. In der irrigen Annahme, daß die Waffen für die spanischen Nationalisten bestimmt seien und in Lissabon gelöscht werden sollten, habe die Besatzung der „Belle Isle“ sich geweigert auszulaufen. Nach Aufklärung der Besatzung sei die „Belle Isle“ jedoch in See gegangen und habe ohne Zwischenfall Rio de Janeiro erreicht. Hier habe die Hafenbehörde aber unter Hinweis auf den Zwischenfall in Bordeaux der Mannschaft untersagt, an Land zu gehen. Dabei habe die Hafenverwaltung als Grund angegeben, daß die Besatzung der „Belle Isle“ kommunistisch sei. Etwa 8—10 Matrosen seien über diese Begründung empört gewesen und hätten in Trunkenheit bei der Abfahrt die rote Flagge gehißt und Schmährufe gegen den Faszismus ausgebracht. Das Schiff sei auch unter wehender roter Flagge aus dem Hafen von Rio de Janeiro ausgefahren, auf See seien dann aber nach einiger Zeit wieder geregelte Zustände eingekehrt. Der Zwischenfall sei nur eine Demonstration einiger weniger Besatzungsmitglieder gegen die Maßnahmen der brasilianischen Hafenbehörden gewesen.

Einige Fahrgäste der „Belle Isle“ bestätigen die Richtigkeit der Erklärung des Kapitäns, während Schiffahrtskreise in Montevideo die Ausführungen des Kapitäns mit Mißtrauen aufnehmen. Sie halten es für unwahrscheinlich, daß die Schiffsführung eines großen Personendampfers nicht in der Lage gewesen sein soll, einen derartigen Zwischenfall zu verhindern, wenn wirklich nur, wie der Kapitän der „Belle Isle“ angibt, 8—10 Matrosen daran beteiligt waren.

Streik im Hafen von Rouen.

Eine neue Streikbewegung wird aus Rouen gemeldet. Sämtliche Matrosen und Hafenschlepper sind in den Ausstand getreten. Der Hafen ist, da die Schiffe festliegen, vollständig verstopft. Die Hafenarbeiter haben aus Solidarität ebenfalls den Streik erklärt.

Wechsel im französischen Volksfront-Kabinett.

Der „Figaro“ will von dem bevorstehenden Rücktritt der Unterstaatssekretärin für Wissenschaft und Forschung im Volksfront-Kabinett, Frau Joliot-Curie wissen. Ihr Entschluß soll auf Meinungsverschiedenheiten über die technische Durchführung der von der Regierung gefaßten Beschlüsse zurückzuführen sein. Als Nachfolger wird Professor Jean Perrin von der Universität Paris genannt.

Alle italienischen Vertreter aus Genf zurückgezogen.

Aus Rom wird gemeldet:

Aus autoritativer Quelle verlautet, daß die Italienische Regierung ihren Vertretern in internationalen Kommissionen und Völkerbundkommissionen in Genf den Befehl erteilt habe, sich sofort aus diesen zurückzuziehen. Es wird aber von Regierungsseite hierzu ausdrücklich erklärt, daß diese Maßnahme keine formelle Lösung der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und dem Völkerbund bedeute.

Zwei weitere Ratssitze.

Der Rechtsausschuß der Völkerbundversammlung hat die seit Jahren umstrittene Frage der Zusammensetzung des Völkerbundrates vorläufig dahin geregelt, daß für die nächsten drei Jahre die Zahl der nichtständigen Ratssitze von neun auf elf erhöht werden soll. Dadurch soll der Zugang zum Völkerbundrat für die asiatischen Länder und für die europäischen Staaten ermöglicht werden, die bisher durch das System der regionalen Gruppen praktisch ausgeschlossen waren.

Am Donnerstag nachmittag wählte die Völkerbundversammlung ihre sechs Vizepräsidenten. Von 51 abgegebenen Stimmen erhielten Frankreich 49, England 47, Jugoslawien 44, Kanada 39, die Sowjetunion 35 und Italien 32 Stimmen.

Die Sympathiekundgebung für das abwesende Italien hat hier großen Eindruck gemacht. Sie beruht auf einer Vereinbarung aller derjenigen Länder, die den Mittwoch-Beschluß über die Zulassung der abessinischen Vertreter für bedenklich halten, auch wenn sie aus dem einen oder anderen Grund für ihn stimmten.

Genf soll ausgeschaltet werden.

Nach einer recht phantastisch klingenden Meldung des Londoner Korrespondenten des „Figaro“ soll Mussolini den Wunsch ausgesprochen haben, statt der Fünfmächte-Konferenz in London eine Konferenz aller Mächte in Rom, die Sowjetunion miteinbegriffen, abzuhalten. Der Zweck dieses Vorschlages soll darin bestehen, Genf die Leitung in europäischen Fragen zu nehmen.

Die Folgen des Genfer Beschlusses.

Bankerott von Locarno. — Austritt Italiens aus dem Völkerbund.

Aus Genf wird gemeldet:

Nach der Annahme des Berichts des Vollmachten-Prüfungsausschusses durch die Völkerbundversammlung, demzufolge der Versammlung empfohlen wird, die Vertreter des Negus für die gegenwärtige Session in Genf als bevollmächtigte Mitglieder anzuerkennen, herrschte in den Wandelgängen des Völkerbundpalastes große Aufregung. Fast alle sind der Meinung, daß dieser Tag für den Völkerbund von ganz besonders historischer Bedeutung sei. Doch während die einen den Tag für historisch in negativer Hinsicht betrachten, sind andere im Gegenteil der Meinung, daß der Völkerbund sich als Autorität, die moralisch fähig sei, zum Schutze der Schwachen gegen die Starken aufzutreten, vollkommen rehabilitiert habe. Wie dem auch sei: Die Folgen dieser Abstimmung können sich bald als überaus bedeutungsvoll zeigen. Das erste Ergebnis, so meint man, wird der Bankerott von Locarno und die Hoffnung auf die Zusammenarbeit Italiens mit den Westmächten sein, und das zweite Ergebnis werde in der Möglichkeit bestehen, daß sich Italien aus dem Völkerbund zurückzieht, wiewohl einige Kenner der italienischen Verhältnisse nicht den Standpunkt vertreten, daß Mussolini jetzt lärmend Genf verlassen werde, wenn er dies bis jetzt nicht getan habe.

Nach Kommentaren, die in den Wandelgängen gemacht wurden, hat den Verlauf des Tages in hohem Maße die persönliche Agitation Litwinows beeinflußt, der die ganze Zeit manövriert habe, um eine Annäherung Frankreichs an Italien nicht zuzulassen, und es im Bereich des französisch-sowjetrussischen Paktes zu fesseln. Litwinow habe auch direkt gegen Italien agitiert, das nach den Nürnberger Reden seine Solidarität mit Deutschland bezüglich der Nichtzulassung der Sowjets zu einer europäischen Konferenz von allgemeinem Charakter erklärt hatte.

Italiens Standpunkt.

In einem Telegramm aus Rom meldet die Havas-Agentur, daß die italienischen politischen Kreise auch weiterhin Gleichgültigkeit gegenüber der Genfer Entscheidung an den Tag legen. Der Beschluß des Prüfungsausschusses wird den von Italien eingenommenen Standpunkt nicht ändern. Es ist jetzt klar, daß Italien seine Delegation nach Genf nicht entsenden und seine Zurückhaltung so lange bewahren wird, bis man endgültig die in dem Ausschuß geäußerten Zweifel in der Frage der Zulassung der abessinischen Delegation behoben hat. Außerdem hat man den Eindruck, daß Italien, das seine Zusammenarbeit mit den europäischen Mächten von der Liquidierung der abessinischen Frage abhängig gemacht hat, sich in der Praxis nicht für die gegenwärtig in Vorbereitung befindlichen Konferenzen interessieren wird, auch dann nicht, wenn sie außerhalb des Völkerbundes stattfinden sollte, wie z. B. die Konferenz der Locarnomächte.

Wie man in Berlin darüber denkt.

Der Berliner Korrespondent des „Kurjer Warszawski“ verbreitet über den in Berlin zu der gegenwärtigen Lage eingenommenen Standpunkt folgende Meldung:

Mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtet Deutschland die Genfer Lage. Die Genfer Korrespondenten beurteilen die Entwicklung der Ereignisse sehr skeptisch; sie stellen die Lage im gegenwärtigen Augenblick als sehr verwickelt und fast aussichtslos dar. Berlin blickt auf Genf durch das Prisma der europäischen Politik und vor allem seiner eigenen Interessen und beschäftigt sich damit, welchen Einfluß Genf auf die weitere Entwicklung der Lage in Europa ausüben und in erster Linie, ob und welche Folgen sie für die Fünf-Mächte-Konferenz nach sich ziehen werde. Denn die gegenwärtige, hauptsächlich durch den abessinisch-italienischen Konflikt auf dem Genfer Gebiet hervorgerufene Verwirrung kann nach Ansicht Deutschlands die weiteren Geschicke der Konferenz insofern entscheidend beeinflussen, als das Ergebnis des gegenwärtigen Konfliktes den Standpunkt Italiens gegenüber der Konferenz diktieren wird. Sofern Italien in Genf eine Genugtuung erhält, wird sich die weitere Entwicklung der Ereignisse auf normalen Bahnen abwickeln; andernfalls wird sich, so nimmt man in Berlin an, Italien von der Teilnahme an der Konferenz zurückziehen, was sogar eine Änderung der europäischen Konstellation nach sich ziehen könne. Man rechnet in Berlin auch mit der Isolierung Frankreichs, die, wie einer der Pariser Korrespondenten schreibt, bereits immer gefährlichere Formen annimmt.

Aus London verbreiten reichsdeutsche Korrespondenten die Stimmung, als ob die Beziehungen zwischen Frankreich und England schlechter geworden seien, während die reichsdeutschen Korrespondenzen aus Paris behaupten, daß die Politik Edens gegenüber Italien, eine Politik, die Italien immer mehr vom Völkerbund entfernt, die Unzufriedenheit Frankreichs hervorrufe.

Aus Rom endlich kommen Nachrichten, daß man eigentlich auf die Teilnahme Italiens an der Konferenz nicht mehr rechnen könne. Die reichsdeutschen Korrespondenten aus Rom fügen Stimmen der italienischen Presse an, nach denen Italien im Falle des Fiaskos der Genfer Aktion einen stärkeren Stützpunkt in Deutschland suchen würde. Mit einem Wort: **Deutschland sieht die Lage nicht allein in Genf, sondern auch in Europa als chaotisch an und rechnet nicht mehr mit der Möglichkeit, daß die Fünf-Mächte-Konferenz zustande kommt.**

Generalstabsbesprechungen mit Sowjetrußland vertagt.

Nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ sind die geplanten **Generalstabsbesprechungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland auf unbestimmte Zeit vertagt** worden. Im Zusammenhang mit dieser neuen Lage soll sich auch die Tschechoslowakei nach einer vorhergehenden Verständigung mit der Französischen Regierung entschlossen haben, die vorgesehenen militärischen Besprechungen mit der Sowjetunion zu vertagen.

5220 Mann aus der Luft.

Der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare Molotow, der in Abwesenheit Stalins der höchste Regierungsvertreter der Sowjetunion ist, wohnte, wie aus Moskau gemeldet wird, am Dienstag den Manövern im Moskauer Bezirk bei. Zugleich mit Molotow trafen der Kriegskommissar Woroschilow und die höchsten Spitzen der Sowjetbehörden im Manövergelände ein. In ihrer Anwesenheit wurde die bereits in Weißrußland durchgeführte Übung der Landung von Truppen aus der Luft im Rücken des „Feindes“ wiederholt. Im Laufe der Gefechtsübung wurden 2220 Fallschirmspringer und später noch 3000 Mann Fliegertruppen hinter der „feindlichen“ Linie gelandet.

Ungarischer Orden für Neurath.

Aus Budapest wird gemeldet:

Seine Durchlaucht Reichsverweser Admiral v. Horthy hat dem Reichsaußenminister von Neurath vor seiner Abreise das ungarische Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Reichsaußenminister v. Neurath verließ Donnerstag früh mit seiner Gemahlin und dem Legationsrat v. Kotze nach einem fünftägigen Aufenthalt im Sonderflugzeug Budapest.

Abfahrt der Hitler-Jungen.

Am Donnerstag um 10 Uhr haben die 452 Hitlerjungen die italienische Hauptstadt wieder verlassen. Vor der Abfahrt verabschiedete sich der Reichsjugendführer Baldur von Schirach von seinen Kameraden und wünschte ihnen eine gute Heimfahrt. In Anerkennung der Verdienste um die Annäherung zwischen faszistischer und nationalsozialistischer Jugend hat der König von Italien auf Antrag des Duce dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Großkreuz des St. Mauritius-Ordens verliehen. Außenminister Graf Ciano stattete dem Reichsjugendführer in seinem Hotel einen Besuch ab, um ihm die außerordentlich hohe Auszeichnung zu überreichen.

Reichsminister Dr. Frank, der gleichfalls in Rom weilt, hatte im Beisein des italienischen Außenministers im Palazzo Venezia eine mehr als zweistündige Unterredung mit dem Duce.

Juden haben keinen Zutritt.

Das Dekanat des Ärzteausschusses an der Posener Universität hat bekannt gegeben, daß Kandidaten und Kandidatinnen mosaischer Religion zum Examen in der Anatomiewissenschaft nicht zugelassen werden, weil die jüdische Gemeinde keine Leichen zur Verfügung gestellt hat.

Polnische Lehrer stiften 100 000 Złoty für die Rüstung.

Vom polnischen Oberbefehlshaber General Rydz-Śmigły wurde eine Delegation des Vorstandes des Polnischen Lehrerverbandes empfangen, die dem Obersten Heerführer meldete, daß der Polnische Lehrerverband für den Landesverteidigungsfonds 100 000 Złoty in Form von Obligationen der Nationalanleihe bereitgestellt habe.

Kleine Rundschau.

Zweimal den Atlantik überquert.

Auch der West-Ostflug des „Aeolus“ gelungen.

Das Flugboot Do 18 „Aeolus“, das am 11. d. M. einen Flug von Herta auf den Azoren nach Newyork ausgeführt hatte, ist am Mittwoch nachmittag um 14.43 Uhr wieder im Hafen von Herta gelandet. Das Flugzeug war am 22. September um 20.53 Uhr vom Schleuderschiff „Schwabenland“ in Newyork abgeschossen worden. Es hat also den Flugweg von fast 4000 Kilometern ohne Zwischenlandung in der hervorragenden Zeit von 17 Stunden 50 Minuten zurückgelegt.

Neuer Bergsturz am Loen-See.

Aus Loen (Norwegen) wird gemeldet, daß sich in der Nacht zum Mittwoch mehrere neue nicht unerhebliche Bergstürze ereignet haben. Von 900 Meter Höhe stürzten Steinmassen in den Fjord und erzeugten eine Flutwelle, die 150 Meter tief in den Ort Nesdal hineinschlug. Die Bevölkerung flüchtete auf die höhergelegenen Almen. Die vier beim Ort Loen noch nicht zerstörten Höfe wurden polizeilich geräumt. Der Verkehr auf dem Fjord wurde gesperrt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. September.

Wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis bedecktes Wetteer an.

Ein Bettlerjunge begießt ein kleines Mädchen mit Salzsäure.

Ein geradezu unglaublicher Vorfall ereignete sich am Mittwoch vormittag in dem Hause Danzigerstraße 36. Dort bettelte ein Junge von zehn Jahren und sah dann zu, wie auf dem Hofe zwei Mädchen, darunter die 9jährige Tochter Gertrud des Schneidermeisters Franz Drews Versteck spielten. Als die Genannte ihre kleine Freundin gefunden hatte, ging der Junge, ohne ein Wort zu sagen, auf das Mädchen zu und

goß ihr aus einer Flasche eine scharfe Flüssigkeit ins Gesicht. Wie sich herausstellte, handelte es sich bei der Flüssigkeit um Salzsäure.

Das arme Mädchen begann vor Schmerzen zu schreien, worauf die Eltern und die Nachbarsleute hinzueilten. Während ein Teil sich des verletzten Kindes annahm, eilten andere dem jugendlichen Verbrecher nach. Die kleine Drews hat schwere Verletzungen im Gesicht und besonders am linken Auge erlitten. Auch im Mund wurden Brandwunden festgestellt.

Es gelang, den jugendlichen Täter nach einer wilden Verfolgung festzunehmen. Er wurde der Polizei übergeben und als der 10jährige Tadeusz Lewandowski, Alleestraße (Stroma) 24, festgestellt. Bisher hat der Junge nicht angegeben, woher er die Salzsäure hatte, bezw. zu welchem Zweck er das Fläschchen mit der gefährlichen Flüssigkeit bei sich führte.

Dieser Fall unerhörter Verrohung der Jugend hat begreifliche Entrüstung ausgelöst.

24 Sportflugzeuge über Bromberg.

Gestern nachmittag landeten auf dem hiesigen Flugplatz die 22 Sportflugzeuge, die an dem Fluge rund um Polen teilnahmen. Außerdem nahmen an dem Flug zwei Apparate der Wettbewerbsleitung teil. Wie es heißt, waren die Bedingungen für diese Etappe infolge diesigen und stellenweise nebligen Wetters nicht sehr günstig. Trotzdem konnte der Flug gut durchgeführt werden.

Gestern begann **in ganz Polen** auch die sogenannte „LOPP"-Woche, die **Woche der Liga zur Luft- und Gasverteidigung. Wie in den übrigen Städten, so fand auch in Bromberg ein Umzug** statt, der auf die Aufgaben der genannten Liga **aufmerksam machen** sollte.

§ **Registrierung der 18jährigen.** Die Bromberger Starostei teilt mit, daß alle im Jahre 1918 geborenen Männer verpflichtet sind, sich bei der Stadt- oder Gemeindebehörde in der sie beheimatet sind zur Aufnahme ins Register bis Ende d. M. persönlich zu melden. Bei der Meldung sind vorzulegen: 1. der Geburtsschein, 2. eine Bescheinigung über den Wohnsitz, 3. ein Personalausweis. Das Nichtbesitzen dieser Dokumente befreit jedoch nicht von der Meldepflicht. Falls eine persönliche Meldung unmöglich ist, kann sie schriftlich erfolgen. Es muß dabei angegeben werden: Name und Vorname, Geburtsort und Geburtsdatum, die Vornamen der Eltern und der Mädchenname der Mutter, der Aufenthaltsort, und wenn er sich nicht mit dem Wohnsitz deckt, auch der Wohnsitz, das Bekenntnis, Stand, eventuelle Vorstrafen und körperliche Gebrechen. Wer sich nicht bis zum Ende September meldet, wird mit Arrest bis zu 3 Monaten und einer Geldstrafe bis zu 3000 Złoty oder mit einer dieser beiden Strafen belegt.

§ **Die Kreisgruppe Bromberg der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft** hielt am Donnerstag nachmittag im Zivilkasino in Bromberg ihre Monatssitzung ab. Die Bestellungsarbeiten, die Saatzeit und die Hackfruchternte mögen viele Mitglieder daran gehindert haben, an dieser Sitzung teilzunehmen. Dies war insofern zu bedauern, als im Mittelpunkt der Tagesordnung ein Vortrag von Herrn Robert Styra-Posen stand, dessen Thema „Der Bauer in unserer Zeit" ein weitgehendes Interesse verdient. In weitausholenden Gedankengängen verstand es der Redner, einen packenden und lebendig geschilderten Querschnitt durch die Ereignisse unserer Zeit zu geben und diese Ereignisse in einen ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Die weltpolitischen großen Ereignisse der letzten Jahre haben in diesem Vortrag eine allen verständliche interessante Deutung gefunden. Dem Vortragenden wurde reicher Beifall zuteil. — Nach einer kurzen Pause wurde in die Beratung wichtiger Tagesfragen eingetreten. Es wurde ein reger Gedankenaustausch über Getreide- und Viehpreise und über Ernte-Erträge gepflogen. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder konnte der Vorsitzende, Rittmeister a. D. Falkenthal die Sitzung schließen.

§ **Bildung einer reitenden Polizeidivision.** Auf Anordnung des Innenministers wird beim Polizei-Hauptkommando in Warschau für besondere Zwecke im öffentlichen Sicherheitsdienst eine spezielle reitende Polizeidivision gebildet, über deren jeweilige Verwendung auf dem Gebiet der Hauptstadt bzw. auf dem der Wojewodschaften der Innenminister verfügen wird. Diese Polizeidivision wird aus drei Schwadronen bestehen und mit Offizieren 270 Mann zählen.

§ **Zu dem tödlichen Verkehrsunfall,** der sich in der Nähe von Otterau ereignete und dem der Kuhhirt Jan Pniewski zum Opfer gefallen ist, erfahren wir, daß die Schuld an der Katastrophe den Chauffeur des Lastautos treffen soll. Wie die Untersuchung ergeben hat, war der Wagen in sehr schnellem Tempo an der linken Straßenseite entlanggefahren, während der junge Bursche vorschriftsmäßig die rechte Seite einhielt. Auf Grund der Untersuchung wurde der Chauffeur, der aus dem Kreise Kutno stammt, verhaftet. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der Kurfürstenstraße (Pierackiego). Hier wurde ein Radfahrer von einem Lieferwagen angefahren und zu Boden gerissen. Während das Rad zertrümmert wurde, kam der Radfahrer mit nicht allzu schweren Verletzungen davon.

§ **Infolge kindlichen Leichtsinns** hat die zweijährige Tochter Janina des Eisenbahners Zuchowski, Eisenbahnstraße (Kolejowa) 5, schweren Schaden genommen. Als sie unbeaufsichtigt in die Waschküche dieses Hauses kam, in der vorher ein Maurer gearbeitet hatte, bemerkte sie eine Flasche mit einer **gelben Flüssigkeit.** Das **Kind nahm die** Flasche und trank daraus, um im nächsten Augenblick vor Schmerzen aufzuschreien und zusammenzubrechen. In der Flasche befand sich nämlich Salzsäure. Auf das Geschrei hin wurden die Eltern aufmerksam, die das bedauernswerte Kind unverzüglich zu einem Arzt und von dort in das St. Florian-Stift schafften. Dank sofortiger Gegenmaßnahmen, gelang es, das Kind am Leben zu erhalten.

§ **Kino Adria.** Es ist ein Hollywod-Film, der jetzt über die Leinwand geht. Im amerikanischen Sinne, natürlich auch im amerikanischen Geschmack. Aber es wäre verfehlt, diesen Film nach seinem geistigen Inhalt zu beurteilen. Er will nicht anders als mit dem Auge und dem Ohr aufgenommen sein. Er ist eben eine Glanzleistung der Filmtechnik, ein Rausch von Technik, Licht, Farbe, Figuren und eine meisterhaft verarbeitete Jazz-Musik im guten Sinne. Er ist der Revuefilm großen Formats. Aus diesem Grunde lief er monatelang in diesem Jahre in den größten Berliner Lichtspieltheatern.

§ **Zu dem Unfall,** der sich in der Metallgießerei von Zawitaj ereignete und über den wir berichteten, erfahren wir, daß nicht die Explosion einer Patrone die Ursache der Verletzung eines Arbeiters war. Vielmehr war bei einem Abguß flüssiges Metall aus einem Tiegel gespritzt und hatte den Arbeiter am Ohr und an der linken Gesichtshälfte leicht verletzt.

Besuch des Staatspräsidenten in Posen.

Am 2. Oktober wird Staatspräsident Mościcki zu einem Besuch in Posen eintreffen. Der Zweck dieses Besuches ist die Entgegennahme des Ehrendoktor-Diploms, nachdem die Posener Universität ihn zu ihrem Ehrendoktor erwählt hat.

□ **Crone** (Koronowo), 24. September. Kürzlich wurden dem Landwirt Szymański in Wudzyn-Abbau zwei Läuferschweine im Werte von 80 Złoty gestohlen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt. Butter 1,10—1,20, Eier 1,15—1,20, Kartoffeln 1,50—1,80, Gänse 3,50—5,00 Złoty. Mastschweine brachten 44—48 Złoty der Zentner; Absatzferkel 22—34 Złoty das Paar.

c **Dreidorf** (Dźwierszno), 24. September. Einen frechen Einbruchsdiebstahl verübten mit Auto zugereiste Täter in der Nacht zum 23. d. M. bei dem Besitzer Teßmer hierselbst. Sie ließen den Kraftwagen in einiger Entfernung vom Gehöft stehen, stahlen sämtliche Wäsche und Kleidungsstücke und konnten unerkannt entkommen.

z **Inowrocław,** 24. September. Den Bock zum Gärtner gemacht hatte ein Landwirt aus Parlinek, der einen Wagen mit Ferkeln zum Verkauf hierher brachte. Da er bei einer Behörde etwas zu erledigen hatte, bat er einen Bekannten, für kurze Zeit am Wagen aufzupassen. Während seiner Abwesenheti verkaufte der Bekannte einige Ferkel, steckte den Erlös in seine Tasche und verschwand auf nimmer Wiedersehen.

In Güldenhof (Złotniki Kuj.) kam es gelegentlich eines Tanzvergnügens zu einer schweren Schlägerei, wobei das Messer eine Rolle spielte. Hierbei wurde der 20jährige Franz Kwiatkowski derartig verletzt, daß er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

Der Arbeitslose Jan Malinski kam ins Krankenhaus, um sich einen Verband erneuern zu lassen. Nach Erneuerung des Verbandes setzte er sich auf eine Bank im Garten und trank eine giftige Flüssigkeit. Dies wurde beobachtet und es gelang den Ärzten den Lebensmüden zu retten, indem der Magen ausgepumpt wurde.

ss **Inowrocław,** 24. September. Am Mittwoch entstand um 11 Uhr vormittags im Pferdestall des Gutes Będzitowo, auf dem sich 100 Fuhren Heu befanden, Feuer. Der Stall und die angrenzenden Gebäude konnten gerettet werden. Trotzdem beträgt der Schaden 10 000 Złoty. Das Feuer entstand durch Funkenauswurf.

n **Labischin,** 24. September. Ein Feuer entstand auf dem Gut in Będzitowo und vernichtete den großen Vieh- und Pferdestall. Dank dem Eingreifen der Motorspritze aus Inowrocław konnte ein Übergreifen des Feuers auf den danebenstehenden Speicher verhindert werden.

ss **Mogilno,** 23. September. Vor der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts hatten sich hier die Landwirte Josef und Adam Kozioł und deren 70jähriger Schwiegervater Stanisław Furdal, alle drei aus Altraden, wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Anklageakt legte dem zweiten und dritten zur Last, auf Veranlassung des Josef K. im Juli 1934 dessen Scheune mit Erntevorräten und den Stall in Brand gesteckt zu haben, wofür dem Angeklagten Furdal ein auskömmliches Leibgedinge versprochen worden war. Da das aber nicht der Fall war und es sogar zu Zwistigkeiten unter den Dreien kam, begab sich F. im März d. J. auf die Polizei, die damals trotz der vorhandenen Brandstiftungsspuren die Täter nicht ermitteln konnte, und verriet den damals durchgeführten Brandstiftungsplan. Demnach hat er selbst die Scheune und Adam K. den Stall angesteckt. Das Gericht verurteilte jeden Angeklagten zu fünf Jahren Gefängnis und alle zur Tragung der Gerichtskosten und Gebühren in Höhe von 300 Złoty. Ferner wurden allen die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die Brandstifter bleiben weiter im Gefängnis. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

In der Nacht zum Mittwoch befand sich der hiesige 20jährige Fischer Jan Traczyński mit zwei anderen Männern in einem Kahn auf dem Wiecanowoer See beim Fischen. Plötzlich kenterte derselbe, und alle drei stürzten in die Fluten. Während sich die zwei Männer schwimmend retteten, ertrank Traczyński.

Im Einverständnis mit der Lebensmittel-Preiskommission hat der Kreisstarost angeordnet, daß vom 23. d. M. ab der Preis für ein 1½ Pfund schweres Brot aus Roggenmehl 44 Groschen beträgt.

ss **Mogilno,** 24 September. Auf Grund von Streitigkeiten um das Leibgedinge verübte der 52jährige Franciszek Mikulski in Ruhheim Selbstmord, indem er sich mit einem Jagdgewehr erschoß.

Bei dem Landwirt Georg Stoll in Orchheim brachen Diebe in den Schweinestall ein und stahlen vier Schweine. — In der Nacht zum Montag schlichen sich Diebe auf das Gehöft des Landwirts Lewandowski in Bachorce bei Kruschwitz, führten die beiden Pferde aus dem Stall, spannten sie vor eine Britschke, nahmen den Hofhund mit sich und verließen ungesehen das schlafende Dorf. — Auf dem Gut Przedbojewice wurde von einem noch nicht ermittelten Täter zum Schaden des Alfred Jordan aus einer Schublade Goldschmuck im Werte von 550 Złoty gestohlen.

♧ **Posen,** 24. September. Gestern gerieten auf der Rennbahn in Ławica zwei Jockeis in einem heftigen Streit, der schließlich in eine wüste Messerstecherei ausartete. Dabei wurde der eine namens Zygmunt Kamiński am Rückgrat und an den Nieren so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte. Der Täter wurde festgenommen.

In der ul. Dębiecka stürzte der 26jährige Maurer Mikaś vom Baugerüst und erlitt lebensgefährliche Verletzungen, die seine Überführung ins Stadtkrankenhaus erforderlich machten. — Beim Kastanienschütteln stürzte der 12jährige Schulknabe Z. Korycki aus der fr. Ritterstraße 9 vom Baume und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Auch er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

In der ul. Smolna in Główno kam es zwischen dem stark angezechten Adam Gazlowski und seiner Frau zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf die letztere zu ihrem Schwager Michał schutzsuchend flüchtete. Der rabiate Ehemann, der seiner Frau gefolgt war, erbrach die Wohnungstür und brachte seiner Frau Stichverletzungen am Halse und seinem Schwager einen Stich an der Achsel bei. Die Schwerverletzten wurden ins Stadtkrankenhaus geschafft; der Täter wurde verhaftet.

Bei Erdarbeiten in der Nähe von Junikowo brach der 34jährige Józef Stróżyk infolge eines Herzschlages tot zusammen.

+ **Weißenhöhe** (Białośliwie), 23. September. Die hiesige Ortsgruppe der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft hielt im Saale des Herrn Oehlke ihre letzte Sitzung ab. Der Vorsitzende, Bauer Arthur Krumrey, begrüßte die Erschienenen und erteilte das Wort dem Diplomlandwirt Chudziński. Dieser behandelte das Thema „Herbstbestellung". Die Ausführungen wurden von den Anwesenden mit Interesse verfolgt. Geschäftsführer Jenner sprach zum Schluß noch über verschiedene interne Fragen.

In einer der letzten Nächte wurde bei dem Besitzer Fröhlich in Eichenhagen (Dębówko Nowe) ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe stahlen Herrengarderobe.



Steine gegen deutsche Radler.

Deutscher Radfahrersieg in Warschau.

10 000 Zuschauer waren auf der Warschauer Dynasy-Bahn Zeugen eines spannenden Dreistundenkampfes der Fernfahrer Berlin—Warschau. Als überlegene Sieger gingen diesmal die Deutschen Hupfeld-Schulze aus dem Rennen hervor und bewiesen dadurch erneut die hohe Klasse des deutschen Radfahrsports. Wie scharf das Rennen geführt wurde zeigt die Feststellung, daß in der ersten Stunde 44,275 Kilometer zurückgelegt wurden. Selbstverständlich mußte dieses Tempo in der zweiten Rennstunde nachlassen und nurmehr 34,5 Kilometer wurden von den Schiedsrichtern gemessen. Insgesamt betrug die zurückgelegte Bahnstrecke des siegreichen Paares 120,120 Kilometer. Gut hielten sich diesmal die polnischen Paare Popończyk-Starzyński und Napierała-Olecki, die den zweiten bzw. dritten Platz belegen konnten. Dubaschny-Ruland beendeten das Rennen auf dem vierten Platz. Oberbeck war erkrankt, so daß das dritte deutsche Paar nicht an den Start gehen konnte.

Zu diesem Radrennen schreibt der „Kurjer Czerwony" über einen peinlichen Zwischenfall, der sich nach Beendigung der Wettfahrt ereignete:

„Noch nie hat sich das polnische Publikum ein so trauriges Zeugnis schlechter Erziehung ausgestellt wie bei dem gestrigen Radrennen. In einem interessanten Augenblick, als der Kampf von beiden Seiten in einer durchaus sportlichen Atmosphäre geführt wurde, erlaubten sich die Deutschen einen Fehler, indem sie das polnische Paar nicht in der rechten Form überholten. Die Schiedsgerichtskommission reagierte sofort darauf, indem sie den deutschen Radlern einige Punkte abzog. Das Publikum jedoch begann zu pfeifen und warf Steine, Stühle und Knallfrösche, die man sich offensichtlich vorsichtshalber mitgebracht hatte, auf die Rennbahn. Auf die Intervention des Vorsitzenden des polnischen Radfahrerverbandes wurde die Polizei herbeigeholt und mit dem Abbruch der Rennen gedroht. Es trat wieder Ruhe ein, die jedoch nur bis zum Ende des Rennens dauerte. Als die Deutschen durchaus rechtmäßig gewonnen hatten, gingen die Zuschauer tätlich gegen die deutschen Radfahrer vor und zerstörten sogar die Tribüne. Einer der Deutschen wurde verletzt." Zum Schluß schreibt das Warschauer Blatt: „Die Burschen, die zu dem Rennen erschienen waren, haben den guten Ruf des polnischen Sports und der polnischen Gastfreundschaft zerstört. Es dürfte schwer fallen, den Gästen klar zu machen, daß der polnische Radfahrerverband mit dieser Art von Zuschauern nichts gemein hat."

Die „Gazeta Polska" gibt zu, daß der peinliche Zwischenfall ein neuer Beweis dafür sei, wie gering das Verständnis des Warschauer Publikums für den sportlichen Wettstreit ist. Es ist aber anzunehmen, so schreibt das Regierungsblatt, daß dieser Zwischenfall weitere Folgen nach sich ziehen werde. Es gehe nicht an, daß deutsche Sportleute auf polnischen Plätzen einem Publikum preisgegeben werden, dessen Verhalten nicht nur jeder sportlichen Haltung hohnspricht, sondern auch die persönliche Sicherheit der deutschen Vertreter aufs stärkste gefährdet.

Herberger Nachfolger von Dr. Nerz.

Der frühere Reichstrainer des Fachamtes Fußball, Dr. Nerz, ist nunmehr an die Reichsakademie für Leibesübungen verpflichtet worden. Zu seinem Nachfolger auf den Posten des Reichstrainers im Fachamt Fußball wurde Josef Herberger, ein bekannter Berliner Fußballer, ernannt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 25. September 1936.

Krakau — 2,91 (2,78), Zawichost + 1,12 (+ 1,14), Warschau + 0,92 (+ 0,95), Płock + 0,64 (+ 0,67) Thorn + 0,69 (+ 0,75) Fordon + 0,70 (+ 0,76), Culm + 0,58 (+ 0,64) Graudenz + 0,79, (+ 0,86), Kurzebrak + 0,95 (+ 1,01), Piekel + 0,19 (+ 0,30), Dirschau — 0,15 (— 0,25), Einlage + 2,16 (+ 2,24), Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,40). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Grosse Teppich-Ausstellung

vom 27. September bis einschließlich 10. Oktober

in der zweiten und dritten Etage unseres Kaufhauses

Preise während der Ausstellung bedeutend herabgesetzt.

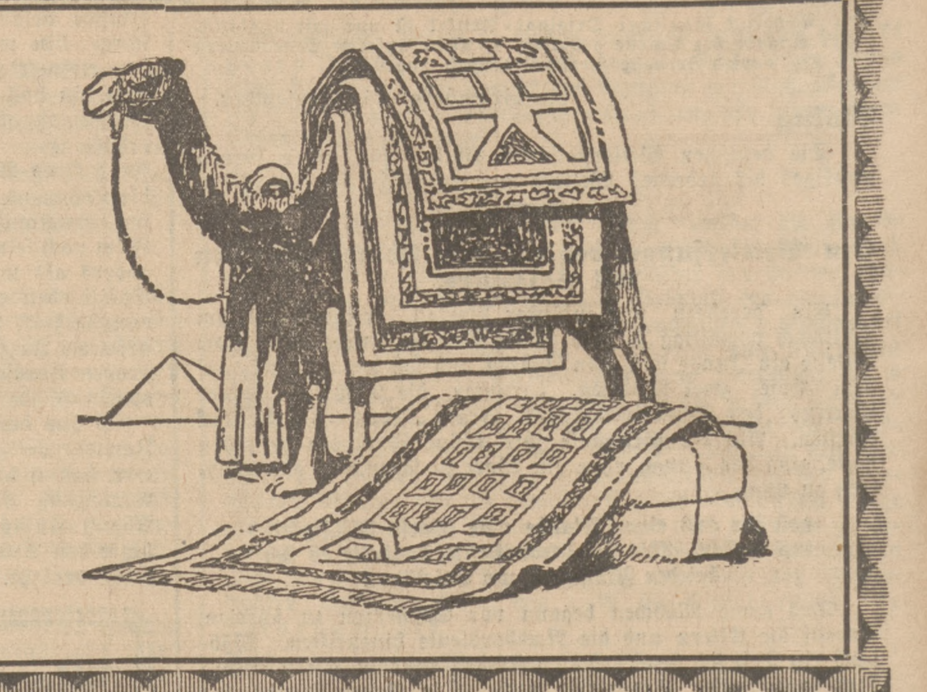
Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, dem 27. September, nachm. 4 Uhr

Während der Ausstellung Vorführung neuzeitlicher und Stilgardinen. Eintritt frei.

Tel. 3354 u. 3317



Gdańska 15



6779 Eingang zur Ausstellung am Sonntag von der ulica Dworcowa 1.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes **danke ich herzlich** auch im Namen meiner Kinder.

Marie Coelle
geb. **Hoffmeyer.**

Widlice, im September 1936.
p. Lisnowo. 6785

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, besonders Herrn Pfarrer **Staffehl** für die trostreichen Worte am Grabe, wie auch dem M.-G.-V. „Kornblume" und dem Gastwirts-Verein sagen auf diesem Wege **herzlichen Dank**

Hans Kleinert 3062
Frieda Meckel geb. **Kleinert.**

Bromberg, den 24. September 1936.

In der Nacht zum 23. September entschlief unser treues Mitglied

Valeska Crüger
geb. Klein.

6799

Deutsche Vereinigung
Ortsgruppe Wiskitno.

Aufgebot.

Es beabsichtigen die Ehe miteinander einzugehen: 6787
1. der Dipl.-Landwirt **Dr. Ernst Wiebe,** ledig, wohnhaft in Liessau, Freistaat Danzig,
2. die unverehelichte **Christel Kerber,** ohne Beruf, wohnhaft in Tryl, Kreis Schwetz (Pomorze).

Liessau, am 23. September 1936.
Der Standesbeamte.

Gründlichen u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme **Korsetts** etc.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 2634
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3

Geldmarkt

25000 Rmk. suche zur Auszahlung i. Deutsch. Reich. Zahle hier Zloty (Barzahl.) Off. u. **B 3055** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Blondine, 25 Jahre, 50000 bar und Aussteuer, möchte in Landw. **einheiraten.** Offerten unter **B 3059** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evg., bess. Mädchen beste Vergangenheit (gute Aussteuer u. etw. Vermögen vorhanden), möchte mit Herrn in guter Position zwecks **späterer Heirat** in Briefwechsel treten. Offerten unter **L 2982** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stoffe für Damen und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 6293
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Polstersachen u. Dekorationen
werden angefertigt und angemacht 1913
A. Witt, Tapeziermstr. u. Dekorat., Gamma 5.

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.25
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 2316



Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
5757

Offene Stellen

Molkereigenossenschaft Łobżenica
mit 3 Rahmstationen
sucht zum 1. Januar 1937
fähigen Molkereiverwalter.
Bewerbungen an den Vorsitzenden
Schulz, Maj. Witrogoszcz,
p. Dźwierszno W.
6786

Brennerei-Verwalter
für kommende Kampagne sucht 6745
Dom. Niedamowo,
poczta Wielki Klincz.

Zu sofort gesucht eine ältere evangelische
Dame
mit Kochkenntnissen zur Führung eines Gutsbeamten-Haushaltes ohne Außenwirtschaft. Möglichst der polnisch. Sprache mächtig. Off. unter **N 6782** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eleve oder Praktikant
mit landwirtschaftlich. Vorkenntnissen u. Gymnasialbildung v. 1. 11. auf Rittergut in Kujawien gesucht, ohne gegenseit. Vergütung. Offerten unt. **M 6776** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche v. 1. Oktober ein
besseres Mädchen
das Kenntnisse i. Koch., Backen, Wäschenähen u. Geflügelaufzucht hat. Gute Zeugnisse m. Bild und Gehaltsansprüche zu richten an 6793
Frau Schwarz,
Malenin, p. Miłobądź, pow. Tczew.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 27. Septbr. 1936 (16. Sonntag n. Trinit.)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, 11½ Uhr Kindergottesdst. Donnerst. abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel *, ½12 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Eichstädt, ½12 Uhr Kindergottesdienst, Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor, Jugendvereine wie üblich.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Missionsgottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst, Pfarrer Staffehl.

Kl. Bartelsee. Nachm. 3 Uhr Festgottesdienst, Gedenken an 100 Jahre Kaiserswerther Diakonie (Einführung der Konfirmanden), anschl. Jugendversammlung. Mittwoch abends 7 Uhr Singen. Sonnabend abends ½9 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst* (Gedenken an 100 Jahre Kaiserswerther Diakonie), nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe, abends 8 Uhr Kirchenchor.

Jägerhof. Am Montag abends 8 Uhr Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. vorm. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, nachm. 5 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Jugendstunde, abds. 8 Uhr Predigt, Prediger Wecke, Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Prediger Baumgart, im Anschluß Jugendstunde, Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Ostielsk. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt, nachm. 4 Uhr Gemeindeversammlung im Konfirmandensaale.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. 8 Uhr Missionsgottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst, Pfr. Staffehl.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst. nachm. 3 Uhr Frauenhilfe, nachm. 5 Uhr Jungmännerverein.

Otterau-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Erlau. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Die Abende werden länger
eine gute Zeitschrift bringt Unterhaltung und geistige Anregung.
Mein neues
Zeitschriften-Verzeichnis
mit den um ca. 25% gesenkten Preisen ist soeben erschienen und wird auf Wunsch kostenlos gesandt. 6765
Auch die von mir herausgegebenen Bücher-Verzeichnisse und Rundschreiben sende ich auf Wunsch kostenlos zu.
Arnold Kriedte
Das Haus der Bücher — Zeitschriften — Noten — Bilder u. Schreibwaren
Grudziądz
Mickiewicza 10.
Tel. 2085.

Stellengesuche

Suche v. sof. od. sp. St. a. **landw. Beamter** 24 J., militärfrei, 3 J. Prax., Poln. perf. Gefl. Off. u. **Z 3416** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb.

Berufslandwirt 6711
29 J. alt, evang., ledig, sucht ab 1. Oktober od. spät. Stellg. In letzter ungekündigter Stellg. über 6 J. tätig gewes. Gute Zeugn. u. Empf. vorhand. Gefl. Zuschr. a. d. **Evg. Pfarramt Lewiczynek** p. Lewice p. Nowy Tomyśl erb.

Nach beendeter landwirtsch. Lehr- und der Militär-Zeit suche für mein. Sohn geeignete **Stelle** zur weiteren Fortbildung.
Oehlrich, Mała Turza p. Płośnica. 6707

Jüngerer
Handlungsgehilfe
in Genossenschaft tätig gewes., firm in Buchf., Maschinenschr., Korrespond. usw., mit allen Büroarb. vertr., Dtsch. u. Poln., i. ungek. Stell., an selbst. Arbeit. gew., **sucht** zum 1. 1. 1937, evtl. früh. **Stellung,** auch **als Buchh.** Ang. m. Gehaltsangabe unter **J. 3031** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur
gelernt. Mechan., ledig, **sucht sofort Stellung.** Offerten unter **R 3023** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn, evgl., 28 J. alt, militärfr., mit all. landw. Arbeiten u. Maschinen aufs beste vertr., erstkl. Zeugnisse, sucht Stellung als
Knecht
oder Wirtschafter, da auch schon selbst. gewirtschaftet. Off. unt. **C 3061** a. d. G. d. Zt. erb.

Stelle als Portier oder Hausdiener
gesucht. Off. unt. **U 6272** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Korrespondentin
deutsch-polnisch perfekt, **sucht Stellung.** Auch zur Aushilfe für nachm. Offerten unter **A 3058** an die Geschst. d. Ztg.

Deutsche, staatl. gepr.
Säuglings- und Kleinkinderschwester
30 Jahre alt, mit poln. u. franz. Sprachkenntnissen, beendet am 1. Oktober die 3 jährige Erziehung d. Prinzenkind. Bourbon-Siziles Eventuelle Angebote bitte an **Schwest. Marta Przystań,** poczt. Nowa-Wieś, k. Ostrołęki. 6677

Aelteres Fräulein möchte kleinen frauenlosen Haushalt führen gegen Taschengeld. Off. unter **A. 6686** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besseres Mädel
sucht Stellung im Geschäft, hilft a. im Haushalt. Frdl. Angeb. unt. **D 6717** a. d. Gst. d. Zeitg.

Evangl. Mädchen
vom Lande, 17 Jahre alt, sucht vom 1. 10. oder später Stellung unter Anleitung der Hausfrau, um sich in allen häuslichen **Arbeiten,** wie auch im Kochen zu vervollkommnen. Off. unter **E 3019** a. d. G. d. Z. erb.

Evgl. Besitzertochter, 20 J., Hotelküche 1 J. erl., auch Stadthaush., und als Jungwirt. tät. gew., **sucht Stell.** v. 1. oder 15. Gefl. Off. Buchhandlg. **Masłowski, Solec Kuj.,** pow. Bydgoszcz. 6761

Gebild., evgl., zuverläss.
Mädchen v. Lande
sucht Stellung zur Gesellschaft od. Unterstütz. der Hausfrau, od. zur älteren Dame. Offerten unter **W 6679** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Dauerstllg. als **Hausmädchen** v. sof. od. 1. 10. m. all. Hausarb. wie Kochen vertr. **Pomorska 41 m. 8.** 2995

Bescheidene, arbeitswillige **Haustochter sucht Stellung.** Off. unter **C 6569** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Waise sucht Stellg.
in Stadt- od. Gutshaushalt. Gute Zeugn. vorh. Offerten unter **B 2885** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Bäckereigrundstück
günstige Lage, lebhafte Stadt, bald. zu verkauf. Off. u. **Z 3057** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schmiede
in vollem Gange, an der Chaussee gelegen, billig zu verkauf. **Jan Wichmann, Ostielsk,** pow. Bydgoszcz. 3065

Salon 3043
erstkl., Singer-Gabinet-**Nähmaschine** zu verkf. **Długa 68, W. 4a, Hof.**

Schlafzimmer, Bettst., Spinde, Küch., Schreibtisch verkauft billig 2936
Nakielska 15, Tischlerei.

Eßzimmer
dkl. Eiche, wie neu, auch einzeln verk. billig 3045
Grunwaldzka 9, Wg. 1.

Kompl. Ladeneinrichtung, 2 Rolljalousien als Schaufensterschutz, **gr. Koksofen u. Anthrazitofen, Mannequin** für Schneiderei, **Schneidertische, Regale, Bügelöfen** fur Gas u. Kohle u. viel. and. zu verkauf.
Gdańska 30, W. 3. 6566

---

40 Zugochsen
3- und 4-jährig schwarz- und rotbunte darunter **10 rote schlesische Ochsen** verkauft
Dom. Zawodzie,
p. Września. Tel. 105.
Desgleichen 80 **große**
Läuferschweine.
6769

Drei pa. hochtragende
Herdbuchsterken
verkauft 6710
B. Nickel, W. Lubień,
p. Grudziądz. Tel. 140.
Vormeldung.

Suche zu kaufen 6746
10 hochtrag. Färsen
aus milchreich. Herde.
v. Gordon, Konopat,
p. Terespol, Pomorze.

Jagdhund im 3. Feld, firm auf Enten u. Hühner, gute Nase, verkauft umständehalb. **G. Doehn, Toruń,** Tel. 1249. 6753

Gebraucht., gut erhalt.
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Off. unter **N 3039** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gummiwagen
evtl. **Untergestell,**
Tragkraft 60 Zentner, steht zum Verkauf
2943 Fordońska 25

Kutschwagen
preiswert zu verkaufen
Hetmańska 25. 3027

Faltboot, Zelt mit Zubehör
u verk. Gdańska 30, 3.

Fruchtpresse
zu verkaufen. 205
Fordońska 25.

Gebrauchte
Fräsmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unter **O 3047** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

2 Fabrikfenster
gebraucht. Breite ca. 2 m, Höhe ca. 2½ m. zu kaufen gesucht. Offert. unter **L 6773** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Nachtwächter-Kontrolluhr
zu kaufen gesucht. Off. unter **P 3048** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

Stube u. Küche
an ält. Ehep. für 15 Zł. z. verm. **Rupienica 18.**
3054

Fabrikräume
1. 10. zu vermieten
Pomorska 15. 3033

Möbl. Zimmer

2 Zimmer
gut möbl., zu vermiet.
Krakowska 15. 302

Freundlich möbliertes
Vorderzimmer
vom 1. 10. zu vermieten
Gdańska 89, W. 4. 3060

Möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zum 1. 10. zu vermieten 2913
Gdańska 31, m. 16.

Kleines möbl Zimmer
gesucht. Off. u. **F 6722** an die Geschst. d. Ztg.

WARUM WERDE ICH NICHT GELIEBT?



Jede Frau kann ihren Charme und ihren Erfolg vergrößern durch tägliche Anwendung der Palmolive-Schönheitspflege. Massieren Sie morgens und abends das Gesicht, den Hals und die Schultern mit dem üppigen Schaum der Palmolive-Seife, spülen ihn erst mit warmem und dann mit kaltem Wasser ab . . weiter nichts.

Palmolive-Seife, mit Olivenöl hergestellt, verschönert die Haut und verleiht ihr jugendliche Frische. Dieses Schönheitsmittel kostet so wenig, daß Millionen von Frauen Palmolive-Seife nicht nur für das Gesicht, sondern auch zum Bade benutzen. 6149



Gesangbücher
zu herabgesetzten Preisen
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marsz. Focha 6. Telefon 3061

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 223

Bromberg, Sonnabend, den 26. September 1936.

Pommerellen.

25. September.

Graudenz (Grudziądz)

Bezirksarbeitsgemeinschaft für kirchliche Jugendarbeit.

Am Mittwoch wurde im Graudenzer Jugendheim eine Tagung für kirchliche Jugendarbeit abgehalten. Eine stattliche Schar von Leitern und Vertretern des kirchlichen Jugendwerks nahm daran teil. Pfarrer Gürtler-Graudenz eröffnete um 10 Uhr mit einer einleitenden Andacht über das Schriftwort: „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus" die Tagung. Pfarrer Walter-Groß-Leistenau behandelte das Thema: „Ziel und Wege unserer kirchlichen Jugendarbeit." Die Heranbildung unserer Jugend zu christlichen Charakteren kann nur erfolgen im Geist der Heiligen Schrift. Fräulein Bungeroth, die Leiterin der weiblichen Jugendarbeit, sprach aus der Praxis heraus über die Frage: „Wie kommt Leben in unsere Vereine?" Leben aus Gott wird nicht erzielt durch einen regen Vereinsbetrieb mit allem äußerlichen Drum und Dran, sondern nur mit dem Ernst einer geheiligten christlichen Lebensführung. Nach einer Pause, während der in den Räumen des Sportklubs das Mittagessen eingenommen wurde, übte Fräulein von Klitzing eine Anzahl religiöser Lieder in schöner, bewegter Singweise ein und hielt dann einen Vortrag über: „Was bieten wir der Jugend der Gemeinde?", eine Frage, die ausklang in dem Satze: Was verlangen wir von der Jugend der Gemeinde? Frau Professor Hentzelt-Piasken sprach über: „Erlebnisse und Erfahrungen aus zehnjähriger Jugendarbeit." Ein hoffnungsreiches Bild christlicher Jugendarbeit, betrieben mit dem Einsatz des Herzens, findet ihren Lohn: eine Jugend, die sich unter die Herrschaft Christi gestellt weiß. — Gegen 6 Uhr wurde die anregende Tagung mit Gesang und Gebet geschlossen. *

× **Verleihung der Berechtigung zum abgekürzten Militärdienst.** Im „Dziennik Ustaw" (Nr. 71 vom 21. d. M.) ist eine Verordnung des Kriegsministeriums über diejenigen Unterrichtsanstalten enthalten, deren Absolvierung zur abgekürzten militärischen Dienstzeit berechtigt. In Graudenz sind dies folgende Mittelschulen: 1. Das staatliche Klassische Gymnasium; 2. das staatliche Mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium; 3. die Goethe-Schule; 4. das staatliche Lehrerseminar; 5. die staatliche Landwirtschaftsschule; 6. die staatliche Maschinenbauschule. *

× **Städtischer Beitrag für den Fonds der Nationalen Verteidigung.** Auf Antrag der Stadtverwaltung hat der Magistrat im Einvernehmen mit der Finanz- und Budgetkommission in seiner letzten, am Dienstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, der nächsten Versammlung der Stadtverordneten einen Antrag um Bewilligung einer Summe von 25 000 Złoty zugunsten des Fonds der Nationalen Verteidigung zu unterbreiten. *

× **Über die beabsichtigte Verlegung der Izba Skarbowa** von Graudenz nach Bromberg, von der ja schon früher die Rede war, enthielt eine hiesige polnische Zeitung jetzt eine Notiz, in der das Projekt als bereits in bestimmter Form bestehend bezeichnet wurde. Daraufhin wandte sich die Graudenzer Stadtverwaltung an diejenige von Bromberg und erhielt von dort den Bescheid, daß bei ihr von der in Rede stehenden Verlegung der Izba Skarbowa absolut nichts bekannt sei. Man habe, so wurde erklärt, auch keinen Grund, das Gerücht einer Fortverlegung der Finanzkammer von Graudenz zu glauben, zumal Graudenz für die Beherbergung dieses Instituts die geeignetste Stadt sei. *

× **Gefunden** worden ist von dem Polizeibeamten Krygier vor der katholischen Pfarrkirche eine silberne Herrenuhr. Sie kann vom 2. Polizeikommissariat abgeholt werden. *

× **Brand im Landkreise Graudenz.** In Neuhof (Nowydwór) bei Rehden (Radzyn) brach am Montag nachmittag auf dem Gehöft des Besitzers Zarwalski Feuer aus. Es verbrannten die Scheune, zwei Ställe, ein Getreideschober sowie etwa 30 Schweine und viel anderes lebendes und totes Inventar. Dank der aus der Umgegend erschienenen Feuerwehren, und besonders der Rehdener Wehr mit ihrer neuerworbenen Motorspritze gelang es, das Wohnhaus sowie den mit Getreide gefüllten Speicher vor der Vernichtung zu bewahren. Der vom Brande verursachte Schaden ist bedeutend, seine Höhe konnte bisher noch nicht genau ermittelt werden. Ebenso bedarf auch die Entstehungsursache des Feuers noch näherer Feststellung. *

Thorn (Toruń)

Der Thorner Vierjahresplan.

II.

Ferner sieht der gestern bereits erörterte Vierjahresplan den Ausbau der Straßen im Stadtzentrum und vor allen Dingen in den Vorstädten vor. Augenblicklich sind von 120 000 laufenden Metern 74 000 Meter, d. i. 61 Prozent der Straßen, noch nicht richtig beendet und unzureichend befestigt. Der Vierjahresplan umfaßt weiter die Einrichtung eines Schwimmbassins im Grützmühlenteich mit einem Badestrand, wie ihn bereits die Militär-Schwimmanstalt besitzt. Neben dem Grützmühlenteich ersteht eine Winterhalle mit einem Schwimmbecken in der Größe von 8×25 Metern; in dieser Halle befinden sich ein Gymnastikraum, Umkleidekabinen, Kleiderablagen, Duschräume, Toiletten und eine Restauration. Die Garderobenablage usw. werden auch im Sommer für die Besucher der Badeanstalt und des Sommerstrandes geöffnet sein. Die Kosten beider Anstalten sind mit 592 000 Złoty veranschlagt.

Ein neues Sportstadion mit geräumigen Zuschauertribünen wird von der Stadt an der ul. Grunwaldzka in Weißhof errichtet, und zwar für 25 000 Zuschauer. Die Baukosten betragen 595 000 Złoty. Zur Hebung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung werden gleichfalls erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, nämlich 238 338 Zł., die zum Bau eines Städtischen Gesundheitsheims in der ul. Batorego, in unmittelbarer Nähe des Diakonissen-Krankenhauses, Verwendung finden sollen. In diesem Heim wird die gesamte sanitäre Aktion der Stadt zusammengefaßt. Zum Aufgabenbereich dieser Station gehört nicht nur die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten, sondern auch der Kampf mit den sog. Volkskrankheiten, wie Schwindsucht, venerischen Krankheiten usw. Dieser „Gesundheitspalast" bietet Raum für eine Untersuchungsstation mit ärztlichem Laboratorium, eine Beratungsstelle, für die „Station für Mutter und Kind", eine Säuglings-Milchstation, eine spezielle Halle für die ärztliche Untersuchung der Musterungspflichtigen usw. usw.

Neues Stadtkrankenhaus.

Das jetzige Stadtkrankenhaus in der Schloßstraße (ul. Przedzamcze) befindet sich in einem unbeschreiblichen Zustand. Seine Lage ist alles andere als günstig und die Einrichtung läßt sehr viel zu wünschen übrig. — Das neue Stadtkrankenhaus wird außerhalb des Stadtzentrums erbaut, nämlich auf der Bromberger Vorstadt, und zwar in der Verlängerung der Ulanenstraße (ul. Reja). In gesundheitlicher Beziehung ist dieser Ort der geeignetste, weil es sich hier um die höchgelegenste Stelle der Stadt handelt, die überdies noch von Nadelwald bestanden ist. Das neue Krankenhaus erhält eine Einrichtung für 375 Betten, ihm wird ein Heillaboratorium für die Bewohner der Bromberger Vorstadt angegliedert, weil diese sonst einen zu weiten Weg bis zum Städtischen Gesundheitsheim in Mocker zurückzulegen haben würden.

Bau zweier neuer Volksschulen.

Eine brennende Frage für Thorn ist auch der Bau neuer Volksschulen. Auf diesem Gebiet werden an die Stadt ungeheuere Ansprüche gestellt. Die augenblickliche Anzahl der Schulräume ist in hohem Maße unzureichend. Die Gebäude sind überwiegend veraltet und werden den neuzeitlichen Lehransprüchen in keiner Weise mehr gerecht. Der Vierjahresplan wird auch auf diesem Gebiet einen Fortschritt bringen; die Stadt baut nämlich in der ul. Legjonów hinter dem „Park Wenecja" (fr. „Viktoria-Park") zwei neuzeitliche Schulgebäude mit einem Kostenaufwand von 1 500 000 Złoty. Die erste Schule, die 26 Klassenräume umfaßt, wird im Budgetjahr 1937/38 beendet und können hier zwei siebenklassige Volksschulen für 1700 Kinder untergebracht werden; die zweite Schule von 24 Klassenräumen wird in den Jahren 1940/41 für 1190 Kinder gebaut. Jede dieser Schulen erhält außerdem noch einen Anbau für die Unterbringung von Vorschulen.

Den Beschluß der Serie der im Rahmen des Vierjahresplans projektierten Arbeiten bildet der Bau eines Zentralfriedhofes am Ende der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka). Dieser Kirchhof wird alle Thorner Kirchengemeinden umfassen. Die Kosten für den Bau zusammen mit der Leichenhalle betragen 54 000 Złoty.

*

Die Ausführung dieses gigantischen Planes ist natürlich von dem Erhalt der erforderlichen Kredite abhängig. Zur Zeit sind zwischen der Stadtverwaltung und dem Arbeitsfundus Verhandlungen im Gange, die diesen „kritischen Punkt" zum Beratungsgegenstand haben. * *

Herbst

Welkt der Herbst das Laub am Baum,
Neues treibt dahinter,
Und den schönsten Frühlingstraum
Träumt das Herz im Winter.

Ob der Keim den Kern zersprengt,
Dem der Baum entsprossen:
Hält die Frucht, die oben hängt,
Manchen Keim umschlossen.

Alles wechselt und verweht,
Festes muß zerrinnen,
Doch was außen untergeht,
Aufersteht von innen.

Friedrich Bodenstedt

‡ **Von der Weichsel.** Der Wasserspiegel senkte sich im Laufe des letzten Tages wiederum um 9 Zentimeter und betrug Donnerstag früh 0,75 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Kozietulski" mit vier leeren Kähnen aus Danzig, „Warszawa" aus Bromberg, „Pirat" aus Warschau sowie „Jupiter" aus Włocławek und ein mit Nägeln beladener Kahn von ebendort. Schlepper „Jupiter" mit drei Kähnen mit Getreide und „Warszawa" mit einem Kahn mit Zucker fuhren nach Danzig ab, Schlepper „Kozietulski" mit einem Kahn mit Sammelgütern nach Ostromecko. Personen- und Güterdampfer „Batory" nach Warschau. Von dort kommend passierten auf der Fahrt nach Dirschau bzw. Danzig die Personen- und Güterdampfer „Saturn" bzw. „Sowiński" und Schlepper „Leszek" mit vier Kähnen mit Sammelgütern. In Richtung Danzig—Warschau bzw. Dirschau—Warschau legten die Personen- und Güterdampfer „Mickiewicz" und „Belaja" hier an. * *

‡ **Die evangelische Kirche in Gurske** (Górsk) hiesigen Kreises kann auf ihr 275 jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde findet dort am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, ein Festgottesdienst statt. * *

‡ **Brotverteuerung.** Infolge des Steigens des Preises für 55 prozentiges Roggenmehl von 24 auf 26 Złoty in den letzten Tagen hat die Stadtverwaltung nach Prüfung der Kalkulation der Thorner Bäckerinnung den Verkaufspreis für 1 Kilo Roggenbrot mit Wirkung vom 24. September ab auf 0,30 Złoty erhöht. * *

t **Ausschreibung.** Im „Monitor Polski" Nr. 219 vom 21. September hat die Eisenbahn-Bezirksdirektion Thorn, Vorratsabteilung in Bromberg, die Lieferung von 65 000 Kubikmetern gewaschenen Kieses (davon 35 000 Kubikmeter für PKP und 30 000 Kubikmeter für FKP) für das Jahr 1937 öffentlich ausgeschrieben. Offertentermin am 21. Oktober d. J.

ł **Der Umbau der Geschäfts- und Wohnhäuser** in der Windstraße (ul. Różana) ist bis auf Kleinigkeiten fast vollendet, so daß die teilweise evakuiert gewesenen Bewohner nun wieder zurückziehen können. Die Häuser präsentieren sich in ihrer neuen Form mit dem darunter entlangführenden Bürgersteig (Arkaden oder Laubengang) recht gefällig und werden sicherlich eine Sehenswürdigkeit auch für Fremde bleiben. Die Straße hat durch diese Umgestaltung eine solche Breite erhalten, daß sie nun in ihrer Mittellinie bequem zwei Straßenbahngeleise aufnimmt. * *

‡ **Zu dem grausigen Selbstmord** des Korporals Jan Wieliński vom 31. Leichten Artillerie-Regiment erfahren wir noch durch die Polizei die Ursache: W. wollte gern als überzähliger Unteroffizier im Heer bleiben, was ihm aber durch die vorgesetzte Behörde nicht genehmigt wurde. * *

‡ **Straßenunfall.** In der Lindenstraße (ul. Kosciuszki) wurde Mittwoch nachmittag die vier Jahre alte Ursula Christke durch einen auf dem Bürgersteig ankommenden Radler überfahren und leicht verletzt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den Radler bald zu fassen. * *

Konitz (Chojnice)

tz **In der letzten Sitzung des Haus- und Grundbesitzervereins** machte der Leiter des Informationsbureaus die Anwesenden darauf aufmerksam, daß Steuererleichterungen bereits bei Um- und Anbauten gewährt werden, sofern die Meldungen vorschriftsmäßig gemacht werden. Gleichzeitig wurde daran erinnert, daß die Hausbesitzer verpflichtet sind, Änderungen bei Mietsverhältnissen dem Finanzamt bekannt zu geben. Der Redner besprach dann ausführlich die Gesetze und Verordnungen, die für den Hausbesitzer von Wichtigkeit sind. +

tz **Für den Neubau des Handelsgymnasiums** können bei Städtischen Bauamt eingereicht werden: 1. Offerten über die Ausführung der elektrischen Lichtanlage, 2. Offerten über die Anlage der Zentralheizung. Der Termin zur Einreichung dieser Kostenanschläge läuft ab am 28. d. M. um 12 Uhr. +

tz **Einen Selbstmordversuch** verübte heute vormittag Kreisbaumeister Koch im Starosteigebäude, indem er sich eine Kugel in die Herzgegend schoß. Er wurde mit einer lebensgefährlichen Verletzung in das Borromäuskrankenhaus transportiert. +

tz **Ein Feuer** entstand in der Scheune des Landwirts Kempiński in Stendershof, das die gesamte Ernte, Vieh, Geflügel und landwirtschaftliche Maschinen vernichtete. Außer der Konitzer Feuerwehr waren die Wehren aus den deutschen Nachbarorten Niesewanz, Deutsch-Briesen und Schlochau an der Brandstelle erschienen. Es gelang, das Wohnhaus zu retten, trotzdem Wassermangel die Wehren in ihrer Arbeit sehr hinderte. — Der Witwe Turowska in Lubnia brannten Wohnhaus, Stall, Scheune und Schuppen ab. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 5000 Złoty. +

h **Neumark** (Nowemiasto), 24. September. Auf dem Gute Bagno kam es zwischen den Saisonarbeitern Wl. Pokorski und Th. Urbański zu einer Schlägerei. Im Verlauf dieser versetzte U. seinem Widersacher mit einem Messer einen Stich in die Hand. P. mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

Beim Getreidedreschen erlitt der Landwirt Bernhard Ankiewicz einen schweren Unglücksfall. Er kam während der Arbeit der Transmissionswelle zu nahe, wurde von dieser erfaßt und zu Boden geschleudert. Dem Unglücklichen, der schwere Verletzungen am Kopfe davontrug, erteilte der Arzt Dr. Brasse die erste Hilfe.

In der Nacht zum 19. d. M. drangen Diebe in den Stall des Landwirts Peszki in Osetno ein und stahlen ein Schwein im Gewicht von 180 Pfund.

a **Schwetz** (Świecie), 24. September. **Gestern abend kam es hier zwischen zwei Fortbildungsschülern, einem Fleischer- und einem Tischlerlehrling, zu einer blutigen Tragödie. Während eines Streites schlug der Tischlerlehrling seinen Gegner mit einer Eisenstange über den Rücken. Hierüber erboßt, ging der andere nach Hause und holte sich ein Messer, lauerte seinem Gegner auf und stieß ihm das Messer in die Brust. Im schwer verletzten Zustande schleppte sich der Überfallene weiter, brach jedoch zusammen und verstarb.**

‡ **Schönsee** (Kowalewo), 24. September. Ein Blitz zündete am Dienstag mittag auf dem Grundstück von Rudolf Gildenstern und legte eine Scheune mit zwei Anbauten sowie mit landwirtschaftlichen Gerätschaften und Futtervorräten in Asche. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 4500 Złoty, während die Versicherung nur auf 1800 Złoty lautet.

Endgültige Auflösung der roten Gewerkschaft in Danzig.

Ein Urteil des Danziger Obergerichts.

Am 7. Dezember 1935 wurde der Danziger Allgemeine Arbeiterverband, der angeblich nur gewerkschaftliche Ziele verfolgte, jedoch eine getarnte Kampforganisation der Sozialdemokratischen Partei in Danzig war, von dem Danziger Polizeipräsidenten verboten. Den Anlaß zu diesem Verbot bildeten die Zeitschriften des Verbandes, in denen die Maßnahmen der Danziger Regierung zwecks Arbeitsbeschaffung verächtlich gemacht wurden. Außerdem wurde eine wüste Hetze gegen das Reich und Danzig betrieben. Da die Danziger Verfassung für Gewerkschaften besondere Rechte und außergewöhnlichen Schutz gewährt, glaubten die Führer des allgemeinen Arbeiterverbandes unter Berufung auf den Schutz der Danziger Verfassung, hemmungslos politisch agitieren zu können. Gegen die Verfügung des Polizeipräsidenten klagte der Arbeiterverband vor dem Landgericht in Danzig, wurde aber mit der Klage abgewiesen. Der Arbeiterverband wandte sich an das höchste Danziger zuständige Gericht, den Senat für Verwaltungsangelegenheiten und beantragte die Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils.

Am Mittwoch wurde noch einmal vor dem Danziger Obergericht verhandelt und die Berufungsklage abgewiesen. Damit ist das Urteil rechtskräftig geworden, wonach der Danziger Allgemeine Arbeiterverband ein für allemal aufgelöst bleibt. Neugründungen sind nicht zulässig.

Die KPD in Danzig bleibt aufgelöst.

Klage ehemaliger Danziger Kommunistenführer vor dem Höchsten Danziger Gericht.

Am 26. Mai 1934 wurde die KPD (= Kommunistische Partei Danzigs) in Danzig mit ihren Neben- und Unterorganisationen von dem Danziger Polizeipräsidenten aufgelöst. Jeder Versuch, eine Neugründung der alten Partei vorzunehmen, wurde unter Strafe gestellt. Die ehemaligen Kommunistenführer in Danzig machten von ihrem Recht der Klage keinen Gebrauch und die Verfügung des Polizeipräsidenten erhielt Rechtskraft.

Diesem Verbot waren verschiedene Ereignisse vorangegangen. Es wurden bei Waffenfirmen in Danzig Einbrüche verübt und zahlreiche Waffen entwendet. Bei der Feststellung der Täter ergab sich die überraschende Tatsache, daß diese zum größten Teil Funktionäre der ehemaligen Danziger KPD waren. Eine große Anzahl von Personen, darunter auch der Führer der ehemaligen Danziger Kommunisten, der Volkstagsabgeordnete Plenikowski, wurden in Untersuchungshaft genommen und mußten sich vor dem Danziger Schwurgericht verantworten. Plenikowski wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen, jedoch wurden die anderen Angeklagten zu hohen Strafen verurteilt.

Es blieb die Feststellung des Gerichts, daß die Kommunisten ihre Mitglieder bewaffnet hatten. Dieses Vorkommnis und ähnliche führte zu dem Verbot.

In diesem Jahr machte nun der ehemaliger Führer der Danziger KPD, Plenikowski, den Versuch, das Verbot rückgängig machen zu lassen. Er erstrebte eine Neuorganisation der KPD in Danzig und wandte sich mit einer Klage an die **Danziger Verwaltungsgerichte, wobei er bis zum Danziger Obergericht ging.**

Der Senat für Verwaltungsangelegenheiten des Obergerichts wies am Mittwoch Plenikowski und die übrigen ehemaligen Kommunistenführer mit ihrem Antrag ab. Damit sind alle Versuche, eine neue Organisation der umstürzlerischen Partei vorzunehmen, gescheitert.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 27. September.

Deutschlandsender.
06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmogren ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Gedichte zur Ernte. 11.30: Musik am Vormittag. 12.00: Unterhaltungskonzert. Als Einlage: Funkberichte vom Motorradrennen „Rund um den Feldberg". 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Klaviermusik. 14.45: Ratschläge zur Sippenforschung. 15.00: Vom Hopfenschmaus zum Hofbräuhaus. 15.50: Schallplatten. 16.55: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei in Prag. Zweite Halbzeit. 17.40: Ein bunter Strauß deutscher Gedichte. 18.10: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Buntes Unterhaltungskonzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.00: Hafenkonzert. 08.20: Ostpreußischer Bauerdank. 09.00: Katholische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.40: Mutterglück. 11.00: Torquato Tasso in Geschichte, Musik und Dichtung. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Danziger Schüler singen und musizieren. 14.50: Schallplatten. 15.30: Herbst ist kommen übers Land. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 16.55: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei in Prag. Zweite Halbzeit. 17.40 Königsberg: Frohes Königsberg. 17.40 Danzig: Orgelvesper. 18.20: Unbekannte Lieder und Volkstänze aus Ostpreußen. 19.20: Ostpreußen-Sportecho. 19.45: Es geschah an einem Tage. 21.00: Siegfried-Wagner-Konzert. 22.20: Internationale ostpreußische Turnier-Woche. 22.50: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Volksmusik. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Besinnliches am Sonntagmorgen. 08.10: Volksmusik. 09.15: Und über die Stoppelfelder geht der Wind. Hörfolge. 10.00: Der Bauer hebt den Sensenschaft . . . 10.30: Frohe Klänge. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Frauen im Beruf. 14.30: Ruf der Jugend. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Wir fahren ins Land! 18.00: Violinmusik. 18.30: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei in Prag. Zweite Halbzeit. 19.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.50: Orpheus. Oper in drei Akten von Christian Willibald Gluck. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.
06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 09.45: Nur der Freiheit gehört unser Leben. 10.15: Lachender Sonntag. 11.10: Gestörte Flitterwochen. Kleines heiteres Funkspiel. 12.00: Unterhaltungskonzert. Als Einlage: Funkberichte vom Motorradrennen „Rund um den Feldberg". 14.25: Das Mäuserennen. Märchenspiel. 14.55: Alte deutsche Volkslieder. 15.25: Funkbericht vom Gebietssportfest der Hitler-Jugend Thüringen. 15.40: Martin Raschke liest aus seinem neuen Roman „Der Wolkenheld". 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. 18.30: Funkbericht vom Fußball-Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei in Prag. Zweite Halbzeit. 19.00: Aida. Oper in vier Akten von Antonia Ghislanzoni. Musik von Giuseppe Verdi. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.
08.00: Choral. 08.03 Schallplatten. 09.00: Schallplatten. 10.00: Gottesdienst. 11.00: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Solistenkonzert. 15.30: Schallplatten. 16.45: Militärmusik. 18.00: Unterhaltungskonzert. 21.30: Debussy-Konzert. 22.20: Leichte Musik und Soli. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 28. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.45: Kämpfer von gestern — Gestalter von heute. Buchbericht. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.30: Rede des Führers auf der 4. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront auf dem Reichsparteitag 1936 in der Kongreßhalle, Nürnberg. 17.30: Nachmittag-Konzert. 17.50: Allerlei Spott um große Männer. 18.20: Der bulgarische Geiger Peter Panow spielt. 18.40: Rund um den Wein. 19.00: Soeben verklungene Schlagermelodien auf Schallplatten. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Kammermusik. 20.55: Verwehte Spuren . . . Hörspiel. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 09.15: Eröffnung der Deutschkundlichen Woche. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Schischke, Fliegenpilz und Laubfrosch. 14.25: Schallplatten. 15.15: Danziger Musik. 16.05: Lieder von Robert Franz. 16.30: Rede des Führers auf der 4. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront auf dem Reichsparteitag 1936 in der Kongreßhalle, Nürnberg. 17.30: Unterhaltungskonzert. 19.10 Königsberg: Was auch immer werde, steh' treu zur Heimaterde. 19.10 Danzig: Danziger Mädel singen und spielen. 20.10: Wer lacht — hat mehr vom Leben. 20.50: So arbeitet die Zeitung. 21.00: Österreichische Unterhaltungsmusik. 22.30: Schallplatten.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.30: Rede des Führers auf der 4. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront auf dem Reichsparteitag 1936 in der Kongreßhalle, Nürnberg. 17.30: Klaviermusik. 17.50: Für die Hausfrau: Kampf dem Verderb. 18.00: Fröhlicher Alltag. 20.10: Der Blaue Montag. 22.30: Musik zur „Guten Nacht".

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Unterhaltungs- und Solistenkonzert. 19.10: Italienische Lieder. 19.30: Polnische Jägerlieder. 21.00: Orchester- und Klavierkonzert. 22.15: Musikalisches Mosaik. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 29. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: O diese Schularbeiten! Hörszenen. 15.45: Kleine Klaviermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Funkbilder aus Budapest. 18.00: Finnische Volkslieder. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19.00: Künstler der Staatsoper Berlin auf Schallplatten. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Siegfried-Wagner-Konzert.

Königsberg - Danzig.
06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.20: Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 15.35: Nachmittag-Konzert. 16.30: Eine Unterhaltung über Gymnastik im Kindergarten. 17.20: Taufe mit Sekt und Schmierseife. Hörbild um den Stapellauf eines Schiffes. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Der junge Beethoven. 20.10: Bunter Abend. 22.40: Volksmusik.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Kinderfunk. 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19.00: Deutsche im Ausland hört zu! 20.10: Improvisationen in Wort und Ton. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 10.45: Französischer Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: 2000 Schüler und Schülerinnen singen auf der Reichsgartenschau in Dresden. 16.30: Schallplatten. Dazwischen: Papendieks erleben die Großstadt bei Nacht. Kurzhörspiel. 18.00: Volksmusik aus dem Egerland. 19.00: Abend-Konzert. 20.50: Der Marschall von Sachsen Hörspiel. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.00: Schallplatten. 17.00: Mandolinenmusik. 17.20: Klaviermusik. 19.00: Bunte Musik. 21.00: Orchester-, Gesang und Klaviermusik. 22.15: Schallplatten.

Mittwoch, den 30. September.

Deutschlandsender.
06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kleine bunte Music. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Die Maibocksünde. Schnurren und Späße 18.00: Jungvolk, hör' zu! Fanfarenmusik. 18.20: Paul Josef Cremers liest eine Traumnovelle „Zu Besuch bei Hamsun". 18.40: Sportfunk. 19.00: Schallplatten. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.15: Klaviermusik von Brahms. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Unsere Wehrmacht musiziert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 10.30: Mutter und Kind. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Lieder und Klaviermusik. 15.10 Königsberg: Fiedelhänschen, geig' einmal. Tanzlieder und Reime aus alter Zeit. 15.10 Danzig: Hausmusik. 15.35: Solisten musizieren. 16.10: Ganz unter uns. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Freud und Leid. Eine Hörfolge um die Liebe. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Auch kleine Dinge können uns entzücken . . . 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 16.40: Klicke „Fliegenpilz" erlebt den Arbeitsdienst. Heiterer Erlebnisbericht. 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: . . . und an Juchaza drauf! 2015: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hie Welf! Hie Waibling! Hörspiel. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Frau. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik in der Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.10: Frontflieger im Westen. Hörspiel. 18.00: Reise nach Schottland. Schallplatten-Plauderei. 19.10: Lieder von Hugo Wolf. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Auch kleine Dinge können uns entzücken . . . 22.20: Wissen und Fortschritt. 22.30: Tanz bis nach Mitternacht.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Bunte Musik und Chorgesang. 19.10: Orchestermusik. 20.00: Schallplatten. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.30: Klavierquartett von Schumann. 22.15: Bunte Musik und Gesang. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 1. Oktober.

Deutschlandsender.
06.30: Frühkonzert. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Erntedank. Hörfolge. 15.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Ein Besuch im Berliner Zoologischen Garten. 18.00: Cello und Klavier. 18.30: Ein König schreibt Geschichte. Friedrich der Große. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Kunterbunte Dämmerstunde. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Aluschka. Ein Funkspiel mit Musik aus dem Leben Johann Strauß'. 21.10: Sfffffffft — die Schlagerfahrt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Beliebte Tanzkapellen spielen von Schallplatten.

Königsberg - Danzig.
06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 09.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 11.40: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.20: Kleine Musik. 15.35: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 20.10: Tanzabend. 22.20: Meister der Lebenskunst. Marthin Luther. 22.40: Es wird getanzt!

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Für die Mutter. 1640: Blick in Zeitschriften. 17.00: Nachmittag-Konzert. 17.45: Der Zeitfunk berichtet. 18.00: Konzert. 19.00: Jetzt reifen schon die roten Berberitzen. 20.10: Tanzabend. 22.30: Es wird getanzt!

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.10: Kinderstuben wilder Tiere. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Nebenan und gegenüber. Kleine Porträts von Nachbarn und Bekannten. 19.00: Klaviermusik. 19.30: Dichter und Mensch unserer Zeit. Wolf Justin Hartmann erzählt. 20.15: Virtuose Musik für Gitarre und Balalaika. 21.00: Anton-Bruckner-Konzert. 22.30: Zur Unterhaltung.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 11.30: Kinderchor und Sologesang. 12.25: Leichte Musik. 16.00: Streichoktett von Schubert. 17.00: Violinmusik und Gesang. 19.35: Polnische Volkstänze. 21.00: Alte polnische Lieder. 21.30: Geistliche Chöre. 22.30: Schallplatten. 23.00: Tanzmusik.

Freitag, den 2. Oktober.

Deutschlandsender.
06.30: Frühkonzert. 09.40: Baltische Geschichten. 10.00: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Die Werkpause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderlieder-Singen. 15.45: Bayernland und Waterkant. Eine Begegnung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Wie man Zahnweh heilt . . . Schnurren und Späße. 18.00: Abenteuer und Erlebnisse. 18.30: Zeitgenössische Lieder. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Dies und das — für jeden was. 19.45: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir rufen dich! 20.00: Kernspruch. 20.10: Anton-Bruckner-Konzert. 21.10: Musikalische Kleinigkeiten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 09.30: Kurze Berichte für die Küche. 10.00: Schulfunk. 11.00: Taufe mit Sekt und Schmierseife. Ein Hörbild um den Stapellauf eines Schiffes. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Schallplatten. 15.20: Rätselfunk für Kinder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.40: Ostpreußische Dichter. 18.00: Musik aus Dresden. 19.10: Allerlei heitere und ernste Lieder und Geschichten vom edlen Weidwerk. 19.15 Danzig: Lieder der jungen Generation. 19.40: Neudeck. Ein Funkbericht zum Geburtstag des verewigten Feldmarschalls von Hindenburg. 20.10 Königsberg: Der Mann im Museum. Abenteuer des Herrn Oberlehrer i. R. Klemens Wurmsaat. 20.10 Danzig: Die Sinfonie. Erster Abend: Haydn-Mozart. 21.15: Klingende Kleinigkeiten.

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Violinmusik. 16.45: Deutsche in aller Welt. Was ein oberschlesischer Kumpel im schwarzen Erdteil erlebte. 17.05: Nachmittag-Konzert. 19.00: Viktor Heeger. Ein Dichter der sudetendeutschen Heimat. 20.10: Raucht der Schlot, hat's keine Not. Zwei bunte Stunden vom fröhlichen Schaffen der Werktätigen. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.
06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.10: Für die Frau. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Musik aus Dresden. Dazwischen: Der Pechvogel. Kurzhörspiel. 19.45: Umschau am Abend. 20.10: Horrido, die Jagd geht auf! 22.30: Unterhaltungskonzert.

Warschau.
06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.20: Bunte Musik. 20.05: Orchester- und Klavierkonzert. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 3. Oktober.

Deutschlandsender.
06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Buntes Wochenende. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Ruf rer Jugend. 15.15: Hier lacht der Pimpf! 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16.00: Schallplatten. Als Einlage: Bastelstunde bei den Wellenbrechern. Eine Funkgroteske. 18.00: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Feierabend vor dem Erntedankfest. 20.00: Kernspruch. 20.10: Indigo und die vierzig Räuber. Operettein drei Akten nach einem Märchen aus „1001 Nacht" von Johann Strauß. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
06.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 10.00 Schulfunk. 12.00: Buntes Wochenende. 14.20: Schallplatten. 15.10: Solisten musizieren. 15.45: Als weißer Eindringling im unzugänglichen Tibet. Reisebericht. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Funkbericht aus dem Bootshaus am Niedersee. 18.30: Musik für Cembalo. 19.00: Feierabend vor dem Erntedankfest. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.15 Königsberg: Ein kleines Mädchen funkt dazwischen. Spiel mit sehr zweifelhaftem Ausgang. 21.10 Danzig: Und nun wird getanzt! 22.35: Und morgen ist Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.
05.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30 Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funk-Kindergarten. 11.00: Spieglein, Spieglein an der Wand. 12.00: Buntes Wochenende. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Bilder der Heimat. 15.25: Klaviermusik von Brahms. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Jugend singt vor — singt mit! 18.30: So treibt der Chinese Ahnenforschung. 19.00: Feierabend vor dem Erntedankfest. 20.10: Wehrmacht-Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.
06.30: Choral 06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 14.30: Schallplatten. 15.45: Kinderlieder. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Gesang und Klaviermusik. 19.00: Unterhaltungs- und Solistenkonzert. 21.00: Violin- und Klaviermusik. 21.30: Chorgesang. 22.15: Orchester- und Gesangskonzert. 23.00: Schallplatten.

*

Die Rundfunkdichte in Europa.

Scharfer Kampf um die Führung.

Dänemark ist nicht allein das klassische Land der Radfahrer, sondern es hat auch seit Jahren die Führung im Rundfunk insofern inne, als es die meisten Empfangsgeräte im Verhältnis zur Einwohnerzahl aufweist. Nach der eben durch die Reichsrundfunkgesellschaft veröffentlichten Statistik des Genfer Weltrundfunkvereins vom 1. Januar 1936 ist Dänemark in Großbritannien nun ein scharfer Wettkämpfer um die größte Rundfunkdichte erwachsen. In Dänemark kommen auf 1000 Einwohner 164,41 Rundfunkteilnehmer, in Großbritannien 160,70 (am 1. Januar 1935 waren es 160 bzw. 147,25). Es folgt Schweden mit 133,83, Holland mit 113,38, Deutschland mit 107,61, Island mit 106,17, die Schweiz mit 102,91, Belgien mit 92,24, Österreich mit 82,86, Luxemburg mit 75,52, Danzig mit 70,10, Norwegen mit 66,68, Frankreich mit 62,61 und die Tschechoslowakei mit 57,52 Rundfunkhörer auf je 1000 Einwohner. Lettland, Ungarn, Finnland, Irland haben nur noch zwischen 42 und 20, Estland, Räterußland, Polen, Spanien und Italien zwischen 16 und 10, Litauen, Rumänien, Portugal, Südslawien, Bulgarien und Griechenland nur noch zwischen 8 und 0,8 Rundfunkteilnehmer auf 1000 Einwohner, wobei Griechenland das einzige europäische Land ist, das in seiner Rundfunkdichte abgenommen hat, nämlich von 1,02 auf 0,8.

Der „Leipzig"-Zwischenfall am Freitag vor dem Rat.

Über den Zwischenfall, der sich in Danzig bei dem Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig" zugetragen hat, wird am Freitag von Minister Eden in der Sitzung des Völkerbundrats berichtet werden. Im Zusammenhange damit betont die „Gazeta Polska", ohne, wie sie sagt, die Stellung des Rats gegenüber dem Bericht Edens vorzubereiten, daß die Polnische Regierung in Ausführung ihres Auftrages ein bedeutendes und konkretes Ergebnis erzielt habe.

Das Ergebnis könne, so heißt es weiter, um so höher gewertet werden, als man die gespannte Atmosphäre in Betracht ziehen müsse, die in Genf in dem Augenblick bestand, als sich der Rat an Polen mit der Bitte wandte, den Zwischenfall auf dem Wege direkter Unterredungen mit Berlin zu klären. Damals bestanden in den Kreisen des Völkerbundes Befürchtungen, daß sowohl das Danziger Statut wie auch die Rechte Polens in der Freien Stadt und schließlich das Rechtsverhältnis Danzigs zum Völkerbunde gefährdet seien. Die deutsche Antwort enthalte aber die Versicherung an die Warschauer Regierung, daß der den Offizieren des Kreuzers „Leipzig" erteilte Befehl, dem Völkerbundkommissar in Danzig keinen Besuch abzustatten, weder gegen die Rechte Polens noch gegen das Danziger Statut gerichtet gewesen sei. Auf diese Weise sei der Zwischenfall eingeengt und lokalisiert worden.

Das Ergebnis der Verhandlungen lasse sich, wie die „Gazeta Polska" feststellt, auch in Danzig wahrnehmen. Die Atmosphäre habe sich dort geändert, und die Zwischenfälle hätten sich nicht wiederholt. Ein Beweis dafür sei der Besuch von drei Segelschiffen der deutschen Marine im Danziger Hafen gewesen. Der Rat werde also am Freitag den Zwischenfall objektiv und ruhig behandeln können.

Das Blatt gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Diskussion in den eigentlichen Grenzen bewegen, und daß niemand den Versuch unternehmen werde, durch Ausdehnung der Fragen über den Rahmen des Polen erteilten Auftrages hinaus, neue Schwierigkeiten zu schaffen. Es sei wesentlich, daß man nicht zu der früheren Lage zurückkehre, wo die Frage Danzigs den Gegenstand von Händeln und Intrigen auf Genfer Gebiet bildete, was weder den Interessen der Freien Stadt noch ihrem Verhältnis zu Polen dienlich gewesen sei.

*

Verbot der „Prager Presse" in Danzig.

Die Einfuhr und die Verbreitung der „Prager Presse" ist im Gebiet der Freien Stadt Danzig für die Dauer von sechs Monaten verboten worden. Die „Prager Presse" ist ein in deutschen Lettern gedrucktes offiziös beeinflußtes tschechisches Organ.

Hier Abbau — dort Aufbau.

Ein polnischer agrarpolitischer Vergleich.

Nach seiner Rückkehr von einer Studienreise durch Deutschland zeichnet der bekannte ehemalige Abgeordnete **Stanisław Mackiewicz** in seinem Organ, dem Wilnaer „Słowo", ein Bild über die Organisation des deutschen Bauernstandes. Er kommt dabei zu der Feststellung, daß der Nationalsozialismus für sich das Verdienst in Anspruch nehmen könne, daß er, nachdem er den Bauern aus der Krisis herausgeführt hat, jetzt alles daransetzt, um seinen Wohlstand nicht zu schmälern.

„Das Fundament der Organisation des deutschen Bauernstandes", so schreibt Mackiewicz u. a., „ist eine sich selbst unterhaltende Bauernwirtschaft, die weder geteilt noch hypothekarisch belastet werden darf. Zweifellos hat bei der Schaffung dieser Organisation der Wunsch eine riesige Rolle gespielt, dem deutschen Bauern die nationalsozialistische Ideologie einzuimpfen, ihn mit dem herrschenden System zu verbinden. Aber dies waren nicht die ausschließlichen Ziele; es hat noch andere, weit tiefere gegeben. Die Organisation hat auch folgende Aufgaben: 1. Die Bewahrung des Wohlstandes, den der deutsche Bauer dank den deutschen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen erlangt hat, 2. die Erhaltung des Bauern als Verbreiter des Wohlstandes, die Fernhaltung alles dessen von ihm, was Not ist, 3. die Übernahme der Tradition, Kultur und alles dessen aus der adligen Schicht, was gut ist. Dies alles wird den Bauern eingeimpft.

Wider Willen stellt man Vergleiche mit dem an, was auf dem Gebiet der Agrarpolitik in Polen gemacht wird, Vergleiche zwischen der Politik des Reichsbauernführers Darré und der des Ministers Poniatowski. Mackiewicz erblickt hier einen ungeheuren Unterschied. Er schickt zwar voraus, daß, wenn Poniatowski das Programm Darrés von A bis Z übernehmen wollte, in Polen die Übervölkerung, die Not, der Kulturmangel usw. nicht behoben werden würde. Aber er kommt dann doch zu dem Schluß, daß zwischen Darré und Poniatowski ein solcher Unterschied bestehe, wie zwischen dem Aufbau und dem Abbau. „Herr Poniatowski", so schreibt Mackiewicz weiter, baut ab. Auf dem Boden seiner Seele, seiner Absichten lebt der irreale utopische Traum: „Man muß allen Land geben, alle zufrieden stellen, die es wünschen, diejenigen zur Strecke bringen, die davon zuviel haben". Seine Ansprachen und Handlungen weisen darauf hin, daß ihm mehr an der Zerstörung des größeren Besitzes als an dem Aufbau eines kleinen gelegen ist.

In der Überzeugung des Herrn Darré wird es, je mehr Leute im Wohlstand leben, den armen Schichten leichter werden, in der Überzeugung des Herrn Poniatowski aber erfordert die Bereicherung von Armen die Verarmung von Reichen. Die Beobachtungen von Sachverständigen beweisen, daß diese Taktik, die von allen Kindern für richtig angesehen wird, in Wirklichkeit nicht richtig ist. Herr Poniatowski, der auf dem Scheidewege zweier Epochen steht, hat mehr den Adligen gehaßt als den Bauern geliebt. Herr Poniatowski ist ein Element des realen Hasses, aber der irrealen Liebe und Hoffnung. Darré dagegen ist der schöpferische, ruhige, wirtschaftlich und sozial begründete Realismus. Auch in Deutschland hat es solche Poniatowskis gegeben. Sie stammen aus einer heute schon sehr entfernten Epoche, sie stammen vom utopischen Sozialismus ab. In Europa sind die Poniatowskis die Vergangenheit, die vergessene Vergangenheit, Darré aber ist die Zukunft. Leider formen in Polen die Agrarstruktur die Poniatowskis. Und dies ist symbolisch für unsere geographische Lage zwischen West und Ost, zwischen den „Erbhöfen" und den „Kolchosen", (den sowjetrussischen Bauernwirtschaften).

Polnische Stimmen.

Hitlers Geheimnis.

Der nationaldemokratische **„Warszawski Dziennik Narodowy"** unterzieht in einem Leitartikel die Außenpolitik des Dritten Reichs einer gründlichen Analyse. Nach Ansicht des Blattes ist Hitler ein guter und vorausschauender Deutscher, der den Weg einer aggressiven oder abenteuerlichen Politik nicht betreten werde. Begründet wird diese Ansicht folgendermaßen:

„Deutschland hat eine Revolution erlebt, und die Nachrevolutionszeit wurde eine Zeit der vielleicht größten Umgestaltungen, die das deutsche Volk seit der Reformation durchmacht. In solchen Zeiten kann man sich auf riskante äußere Abenteuer nicht einlassen. Die ziemlich volkstümliche Theorie aber, nach der die Völker in solchen Fällen sich durch äußeres Risiko retten, halten wir für einen Unsinn. Soweit es sich um die internationale Lage handelt, so sind wir sicher, daß die unverzügliche und notwendige Folge eines deutschen Abenteuers eine deutschfeindliche Koalition in Europa wäre. Man könnte auch die phantastischsten und zugleich banalsten Ideen darüber spinnen, was Deutschland haben möchte. Doch dies sind bedeutungslose Dinge. Denn es handelt sich nicht darum, was ein Volk will, sondern was es kann. Will man aber sich auf den einzig politischen und einzig vernünftigen Boden stellen, so muß man zu dem Schluß kommen, daß die Möglichkeiten Deutschlands im gegenwärtigen geschichtlichen Augenblick sehr beschränkt sind, und daß seine Politik zurückhaltend und vorsichtig sein muß."

Das Blatt kommt zu folgenden Schlüssen: „Hitler ist nicht allein ein hervorragender Agitator und ein großer Kenner der Psyche seines Volkes, sondern auch ein weiser und realer Politiker. Alles spricht dafür, daß er die Möglichkeiten des deutschen Volkes genau kennt und ihnen seine Politik anpaßt. Das nennen wir sein Geheimnis. Dieses Geheimnis sollten aber die Polen kennen und begreifen, wenn sie im Lande der Wirklichkeit und nicht der Phantasie leben wollen.

Nach zehn Jahren.

In einem Artikel erinnert der **„Kurjer Polski"**, das der Regierung nahestehende Organ der polnischen Schwerindustrie, daran, daß jetzt zehn Jahre seit der Begegnung Briands mit Stresemann in Thoiry vergangen sind, die damals die Aufmerksamkeit ganz Europas auf sich gelenkt habe. Das Blatt weist darauf hin, welch tiefe Änderung in der politischen Lage seit jenem heute schon ganz vergessenen Augenblick eingetreten ist.

„Stresemann", so heißt es in dem Artikel, „schlug damals Frankreich die Beteiligung Deutschlands an dem Werk der Stabilisierung des Frank vor und forderte dafür eine ganze Reihe von politischen Zugeständnissen: die unverzügliche Rheinlandräumung und die unverzügliche Durchführung der Volksabstimmung im Saargebiet. Zum Erstaunen beider Länder haben sich die beiden Außenminister über den Kern der Frage geeinigt. Der ersten intimen Unterredung in Thoiry sollten weitere, aber schon mehr fachliche und konkrete Verhandlungen folgen. Sie führten zu nichts. Sie konnten zu nichts führen; denn Präsident des französischen Ministerrats war damals Poincaré. Dieser harte Mann gab sich selbst Rat mit der Sanierung der französischen Finanzen. Die französische Volksmeinung aber zog sich, begeistert von den Genfer Ergebnissen, von allzu weitgehenden „schönen und edlen" Gesten zurück. Das Rheinland wurde erst nach der, wie es damals schien, endgültigen Regelung der Kriegsschuld Deutschlands geräumt und die Volksabstimmung im Saargebiet wurde erst durchgeführt, als die Nationalsozialisten ans Ruder kamen. Das Frühstück von Thoiry, das eine neue Ära einleiten sollte, blieb nur eine Episode.

Heute ist der Abgrund zwischen den Ländern von Versailles, die hart auf dem Boden der Kriegserrungenschaften stehen, und den revisionistischen Ländern größer denn je. Es besteht auch eine größere Spannung zwischen ihnen als zu irgend einer Zeit. Denn in der allgemeinen Lage Europas ist inzwischen ein kardinaler Unterschied eingetreten. In der Zeit von Thoiry stand die Sowjetunion außerhalb dieses Konflikts, sie neigte mehr dem revisionistischen Lager zu. Heute befindet sie sich innerhalb des Versailler Lagers, dessen Politik sie vollkommen unterstützt.

Republik Polen.

Botschafter von Moltke wieder in Warschau.

Der deutsche Botschafter in Warschau, von Moltke, ist, wie die polnische Presse meldet, von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Michał Mościcki aus Tokio zurückberufen.

Der polnische Gesandte in Tokio, Michał Mościcki, ein Sohn des Staatspräsidenten, ist mit dem 1. Dezember d. J. in die Zentrale des Außenministeriums nach Warschau zurückberufen worden. Den Posten in Tokio hatte er seit Juni 1933 inne. Im diplomatischen Dienst befindet sich Michał Mościcki mit kleinen Unterbrechungen seit dem Jahre 1920. Er war zunächst Referent an der Gesandtschaft in Tokio, dann Erster Gesandschaftssekretär in Paris, schließlich Gesandtschaftsrat und Geschäftsträger in Wien, von wo er zum Gesandten nach Tokio berufen wurde. Sein Nachfolger in Tokio ist noch nicht bestimmt.

Jugoslawischer Orden für Kardinal Hlond.

Der jugoslawische Geschäftsträger, Baron Kulmer, hat sich, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, nach Posen begeben, um dem Primas von Polen, Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond, das Große Band des Weißen Adlerordens, der höchsten jugoslawischen Auszeichnung, persönlich zu überreichen.

Besuch rumänischer Generäle in Polen.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß im nächsten Monat eine rumänische militärische Abordnung zu einem Besuch nach Warschau kommen wird. Sie wird aus zehn Generälen und zahlreichen Stabsoffizieren der rumänischen Armee bestehen. In den Warschauer politischen Kreisen sieht man diesen Besuch als eine Betonung der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern an, zu der es während der Amtszeit Titulescus nicht hätte kommen können.

Einschränkung der rituellen Schlachtungen in Polen.

Im Dziennik Ustaw sind die beiden neuen Gesetze über Schlachtungen und rituelle Schlachtungen (Schächten) veröffentlicht worden. Nach dem zweiten Gesetz darf nur der für die jüdische Bevölkerung Polens erforderliche Fleischbedarf durch rituelle Schlachtung gewonnen werden. Diese Frage hat bekanntlich zu recht heftigen Auseinandersetzungen geführt, die im Parlament mit einem halben Siege derjenigen Abgeordneten geendet haben, die ein vollständiges Schächtverbot in Polen herbeiführen wollten.

Jüdischer Lehrerverband in Lodz geschlossen.

In welch starkem Maße jüdische Kreise in Polen an der umstürzlerischen Tätigkeit der Bolschewisten beteiligt sind, das hat jetzt eine polizeiliche Untersuchung in Lodz festgestellt. Dort wurde auf Anordnung der Behörden eine Haussuchung im Berufsverband der Jüdischen Lehrerschaft vorgenommen, wo belastendes Material umstürzlerischen Inhalts vorgefunden wurde. Daraufhin wurde der Verband geschlossen und das Lokal versiegelt. Zu bemerken ist, daß dem Berufsverband der jüdischen Lehrerschaft die jüdischen Lehrer folgender Lehranstalten angehören: der öffentlichen Volksschulen, der Mittelschulen und der privaten Volksschulen.

Weltuntergang — wieder ausgefallen.

Der von zwei französischen Gelehrten, Professor Antoniadi und Abbé Moreux, für den 16. September 1936 vorausgesagte Weltuntergang ist ausgefallen. Die Nacht zum 17. September ist durch einen strahlenden Spätsommermorgen abgelöst worden. Und die Menschheit, die im Mittelalter und später wiederholt durch mit großer Sicherheit vorgetragene Weltuntergangs-Prophezeiungen sich beunruhigen ließ, wurde wieder um eine Erfahrung reicher. Allerdings hatte sie sich um diesen letzten Weltuntergangstermin kaum gekümmert. Denn, wie gesagt, ihre Erfahrungen mit Weltuntergangs-Prophezeiungen auf Tag, Stunde und Ursache sind schlecht.

Im Mittelalter war das anders. Da nahm man, so bringt uns die „Germania" in Erinnerung, solche Prophezeiungen höllisch ernst. Und über die Vorbereitungen von hoch und gering zur Verminderung der schrecklichen Gefahr ist gerade den Berlinern in dem Sonderfall der für den 15. Juli 1525 prophezeiten neuen Sintflut genaue Kunde überkommen. Auf dem Tempelhofschen Berge, der heute der Kreuzberg ist, der anno 1525 bedeutend höher war als heute, saß an jenem 15. Juli der Kurfürst Joachim mit seinem ganzen Hofstaat. Zahlreiche Leiterwagen, hochbeladen mit schweren Kisten und Koffern, standen umher. Zwei Stunden vor Mittag war der Kurfürst mit seinem ganzen Troß aufgebrochen, das „grausame Wetter", das nach der Prophezeiung die Schwesterstädte Berlin und Cölln verschlingen sollte, durchzustehen. Kurfürstliche Trabanten hatten die Zugänge zum Berge besetzt. Keiner von den in Scharen und fast sinnlos vor Angst zum Berge drängenden Berliner Bürgern wurde hinaufgelassen.

Durch die fiebernden Städte aber ritt der Marschall des Kurfürsten schweißtriefenden Gesichts. Der Kurfürst und seine Räte, so tröstete er nach rechts und links, würden das Volk in seinen Nöten nicht verlassen. Die Bürger sollten nur Mut behalten und Vertrauen. Wenn es zum Ärgsten käme, habe der Durchlauchtigste Herr befohlen, daß alle kurfürstlichen Gebäude und Türme aufgeschlossen würden, damit die armen Leute, die keine steinernen Häuser hätten, auf den Böden Platz fänden. Auch werde den fürstlichen Schiffern befohlen werden, daß sie in ihren Kähnen durch die Straßen ruderten, damit sie die Ertrinkenden aufnähmen und Brot und Speise zutrügen. Inzwischen aber zogen alle Fuhrwerksbesitzer ihre Wagen aus dem Schuppen, ihre Pferde aus dem Stall, um mit Familie und Habe irgendwohin zu flüchten. Beneidet wurden die Spreefischer und -schiffer, die über Kähne verfügten, die sie volladen konnten.

Graf Vitus Rango, der General des Kaisers, hatte gleichfalls seine Vorbereitungen getroffen, wenigstens das Kaiserliche Heer aus der Kalamität dieser neuen Sintflut zu retten, die zum mindesten das flache Land nach der Deutung der unterschiedlichsten gelehrtesten und weisesten Personen durch entsetzliche Regenströme überschwemmen würde. Der General hatte dem Kaiser in einem untertänigsten „Promemoria" ans Herz gelegt, auf den Bergen seiner Staaten Magazine anlegen, sie beizeiten verproviantieren zu lassen und an die Truppen den Befehl zu erteilen, beim Anbrechen der Sintflut zu diesen Magazinen hinaufzurücken. Im Kloster Lehnin hatte im Auftrag der Mönche der Brandenburger Schiffszimmermeister auf vier mannshohen Säulen ein großes geräumiges Schiff gebaut. „Pater Noah, oramus ex profundis — Salva nos ex aquis et undis!" stand am Bug des Fahrzeugs. (Das heißt verdeutscht: „Vater Noah, in tiefer Not bitten wir dich, rette uns aus den Wassern und Wogen!") Und in der Tat war dieses Rettungsschiff nach einem „wahrhaften Bild der Arche Noah" gezimmert worden, das ein Lehniner Pater in einer pergamentenen Vulgata als Randzeichnung gefunden hatte.

Alle Vorbereitungen aber der Menschheit, der neuen Sintflut zu entgehen, die törichten sowohl wie die durchdachten Maßnahmen und Entschlüsse, erwiesen sich als überflüssing. Die Sintflut kam nicht. Nach drückender Schwüle zogen sich rings um den Tempelhofschen Berg in Schöneberg, von den Müggelbergen her, Sturm- und Gewitterwolken zusammen. Nachtschwarz standen sie über der Treptower Heide als eine Wetterwand. Aber des Himmels Schleusen öffneten sich nicht. Und es kam keine Sintflut.

Haftiz, der Chronist, schließt seinen Bericht über jenen 15. Juli 1525: „. . . Als der Kurfürst aber lange daselbst (Anm.: auf dem Tempelhofschen Berge) gehalten und nichts draus geworden, hat ihn sein Gemahl — weil sie eine überaus fromme und gottesfürchtige Fürstin gewesen — gebeten, daß er doch wieder möchte hineingehen und mit seinen Untertanen auswerten, was Gott tun wollte, weil sie es vielleicht nicht allein verschuldet hätten. Darüber er bewogen und ist um 4 Uhr gegen Abend widder zu Cöllen eingezogen. Ehe er allda widder ins Schloß kommen, hat sich plötzlich ein Wetter bewiesen. Und wie er mit der Kurfürstin in Schloß kommen, hat das Wetter die 4 Pferde mit samt dem Wagenknechte erschlagen und sunsten keinen Schaden mehr getan."

K.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wieder Zunahme der Goldreserve.

Auszug der Bank Polski für die zweite September-Dekade.

Aktiva:	20. 9. 36	10. 9. 36
Gold in Barren und Münzen	369 243 926.86	366 865 738.28
Valuten, Devisen usw.	16 495 937.74	16 935 683.52
Silber- und Scheidemünzen	40 113 907.36	31 631 477.45
Wechsel	640 610 986.80	649 389 112.65
Diskontierte Staatsscheine	42 833 700.—	45 974 900.—
Lombardforderungen	110 602 126.16	110 893 164.65
Effekten für eigene Rechnung	133 490 189.46	124 418 378.86
Effektenreserve	88 948 409.75	88 948 409.75
Schulden des Staatsschatzes	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	168 508 158.32	180 025 716.95
	1 720 847 342.44	1 725 082 582.11
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	991 014 160.—	1 019 035 510.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	1 186 384.69	1 190 549.41
b) Restliche Girorechnung	177 630 313.98	160 144 329.92
c) Verschiedene Verpflichtungen	34 411 689.44	28 016 075.77
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	327 604 794.33	327 696 117.01
	1 720 847 342.44	1 725 082 582.11

Die zweite September-Dekade brachte eine nicht unbeträchtliche Erhöhung des Goldvorrates und zwar um 2,4 Mill. Złoty. Die verschärften Devisenmaßnahmen, die sich allerdings bei der Rohstoff-Einfuhr auswirken, haben in diesem Falle einen Goldzufluß ermöglicht. Die beanspruchten Kredite sind weiterhin um mehr 12 Mill. Złoty zurückgegangen, insbesondere die Wechsel-Kredite. In die Kassen der Bank Polski sind weitere Beträge von Silber- und Scheidemünzen zurückgeflossen. Die sofort fälligen Verpflichtungen haben eine Zunahme um 23,9 Mill. Złoty erfahren. Im Zusammenhang damit ist der Notenumlauf um weitere 28 Mill. Złoty zurückgegangen und beträgt 991 Mill. Złoty.

Der Notenumlauf ist zu 33,12 Prozent mit Gold gedeckt.

Ein Projekt für die Versicherungskontrolle.

Am 22. d. M. fand unter dem Vorsitz des Vize-Ministerpräsidenten Ing. Kwiatkowski eine Sitzung des Volkswirtschaftlichen Komitees des Ministerrats statt, auf der Professor W. Fabierkiewicz, der Direktor der Staatlichen Versicherungskontrollbehörde Bericht erstattete über die von der Behörde geführte Aktion zur Gesundung des Versicherungswesens. Dieser Bericht wurde diskutiert, darauf berief das Volkswirtschaftliche Komitee eine **eigene Kommission zur Bearbeitung der besprochenen Vorschläge.**

Da die Vorschläge unzweifelhaft in enger Verbindung mit dem in Bearbeitung befindlichen Projekt zu einem Dekret des Staatspräsidenten über die Kontrolle der Versicherungstätigkeit stehen, ist es von großer Wichtigkeit, daß die Öffentlichkeit rechtzeitig über die Tendenzen und Vorschriften dieses Dekrets unterrichtet ist. Die Grundlagen der vorgesehenen Neuerung und Kodifizierung der Versicherung können dann einer sachlichen Kritik unterzogen werden. Die Versicherung spielt eine wichtige Rolle in der Struktur der polnischen Wirtschaft, und da sie äußerst kompliziert ist, verlangt sie eine vorsichtige und überlegte Beurteilung ihrer Arbeit und ihrer Kontrolle. Denn die kleinste Unregelmäßigkeit oder unrichtige Auffassung der Vorschriften könnte den Versicherungsmarkt schwer erschüttern und nachteilige Folgen für das ganze polnische Wirtschaftsleben haben.

Wir glauben also, daß das Projekt zu diesem Dekret, das von so großer Bedeutung für das Wirtschaftsleben ist, mit größter Sorgfalt von der neu eingesetzten Kommission bearbeitet wird.

Einzelheiten des polnisch-italienischen Wirtschaftsabkommens.

Das vor kurzem in Rom unterzeichnete polnisch-italienische Wirtschaftsabkommen, das bis zum Ende d. J. befristet ist, soll bereits in den nächsten Tagen in Kraft gesetzt werden. Der Wert der polnischen Ausfuhr ist auf 15 Mill. Lire festgesetzt worden und der Einfuhr aus Italien nach Polen auf 6,25 Mill. Złoty. In dem Abkommen wurden die Kontingente für die polnische Ausfuhr festgelegt, und zwar für Pferde, Rindvieh, Geflügel, Konserven, Eier, Roggen, Gerste, Hülsenfrüchte, Birkenholz, Paraffin, Naphthalien, Hafer, Kartoffelflocken, Sämereien, mit Ausnahme von weißem Klee, sowie verschiedene andere Waren. Die Italien gewährten Kontingente für die Ausfuhr nach Polen beziehen sich auf Gemüse, Äpfel, Früchte, Weintrauen, Apfelsinen, Zitronen, Dörrobst, Fische, Öl, Wein, Flachs, Hanf, Gerbstoffe, Zelluloid, Seide, Seidengarn, Seidengewebe, Leinen- und Flachsgarn, Gummifäden, Automobilreifen, Gummiwaren, Schreibmaschinen, Musikinstrumente, Kinoapparate usw. Die Verrechnung erfolgt nach dem Złoty- und Lire-Kurs der Londoner, Amsterdamer und Züricher Notierung. Außer diesen durch das Abkommen gebundenen Transaktionen sollen auch private Kompensationsverträge zwischen einzelnen Firmen der beiden Länder gestattet sein. Auf polnischer Seite wird die Verrechnung durch die Polnische Kompensations-Handelsgesellschaft, auf italienischer Seite durch das Außenhandels-Institut vorgenommen.

Außer dem erwähnten Kontingent- und Verrechnungs-Abkommen wurde auch ein Abkommen betreffend die Rückzahlung bestimmter italienischer Forderungen in Polen getroffen. Die Verrechnung soll, wie bereits berichtet, durch die Lieferung von 1,3 Mill. To. Kohle erfolgen. Das vorläufige Wirtschaftsabkommen, das um ein weiteres Vierteljahr verlängert werden kann, soll die Grundlage für ein später abzuschließendes Abkommen für das Jahr 1937 bilden.

Der Abschluß der Verhandlungen über die französische Eisenbahnanleihe.

Am Donnerstag hat die französische Delegation, die zu Verhandlungen über den Abschluß des noch fälligen Teiles der Anleihe für die Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen in Warschau weilte, Polen verlassen. Der Delegation gehörten Vertreter der Banque des Pays du Nord und des Konzerns Schneider-Creuzot an. Wie aus Warschau verlautet, werden die Abschlußverhandlungen am kommenden Montag in Paris beginnen. Die polnische Delegation begibt sich aus diesem Grunde nach Paris.

Die „Gazeta Handlowa" will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die Verhandlungen bisher außerordentlich günstig verlaufen seien. Es sei zu erwarten, daß die zweite Rate der französischen Eisenbahnanleihe in Höhe von 300 Millionen Frank in kurzer Zeit nach Polen kommen werde. Darüber hinaus werde die Französisch-Polnische Eisenbahn-Gesellschaft der Kohlenmagistrale die seinerzeit von der Polnischen Regierung zur Verfügung gestellten Lokomotiven und Wagen zurückkaufen. Der Rückkauf des Eisenbahnmaterials werde 100 Millionen Frank einbringen, so daß von französischer Seite insgesamt 400 Millionen Frank zu zahlen sind.

Diskonterhöhung in Frankreich.

Die Bank von Frankreich hat mit sofortiger Wirkung den Diskontsatz von 3 auf 5 Prozent erhöht. In Paris ist man der Auffassung, daß diese Diskonterhöhung keinerlei Überraschungen mit sich bringt, da man sie schon seit Tagen erwartet habe. Sie steht im Zusammenhang mit noch zu erwartenden Anordnungen, welche den negativen Einflüssen, die im Zusammenhang mit der Goldausfuhr von Frankreich nach Holland, Belgien, England und nach den Vereinigten Staaten stehen, einen Riegel vorschieben sollen. In Pariser Börsenkreisen unterstreicht man, daß die Bank von Frankreich seit dem 1. August d. J. allein nach den Vereinigten Staaten mehr als eine Milliarde Frank in Gold überwiesen habe. In den letzten acht Tagen hat die Bank von Frankreich erneut 820 Millionen Frank Gold verloren.

Die Richtlinien der Investitionspolitik.

Auf der Informationskonferenz im Finanzministerium, über die wir eingehend berichteten, hielt der Kabinettschef des Finanzministeriums, Wiktor Martin, ein Referat über die Richtlinien der Investitionspolitik.

Eingangs stellte Direktor Martin fest, daß die wirtschaftliche Zukunft des Landes von dem Grade der Anhäufung des schaffenden Kapitals abhänge. Je rascher sie wächst, desto rascher wird die Besserung der allgemeinen Lage erfolgen und desto besser werden die Aussichten für eine Vermehrung der Beschäftigung sein. Beachtet man das rasche Anwachsen der Bevölkerung und die geringe Summe von Anlagekapital auf den Kopf eines Beschäftigten, müßte die Ansammlung dieses Kapitals in Polen verhältnismäßig schneller als in anderen Ländern vor sich gehen. Indessen haben wir in den letzten Jahren einen

Kapitalisierungsprozeß

erlebt, u. a. infolge der Überalterung und Nichtauswechselung der Maschinen und Arbeitsgeräte und der unzureichenden Renovierungseinlagen.

Zur Überwindung der grundlegenden Hindernisse für das Anwachsen des Produktionskapitals hat die Regierung eine Reduktion der öffentlichen Budgets durchgeführt. Nach vielen Anstrengungen sind positive Resultate erzielt worden. Das staatliche Budget wurde ausgeglichen. Außerdem werden Arbeiten an der Gesundung der territorialen Selbstverwaltungswirtschaft durchgeführt. Im Resultat wurde nicht nur eine bedeutende Ordnung der öffentlichen Wirtschaft erzielt, sondern auch — was vom Gesichtspunkt der Investitionspolitik besonders wichtig ist —

eine Entlastung des Kapitalmarktes.

Dieser Markt wird nicht mehr für die Finanzierung öffentlicher Konsumtionsausgaben ausgenutzt. Zur Erweckung der Investitionsprozesse und zur Ermöglichung des Anwachsens des Sachkapitals, wurde eine Herabsetzung der Rohstoffpreise und der Tarife der Staatsbahn durchgeführt.

Ferner hat die Regierung die Arbeit an der Vermehrung und Ordnung der öffentlichen Investitionen in Angriff genommen. Die Regierungspolitik kann auf diesem Gebiet weder gänzlich „liberal" noch radikal „etatistisch" sein. Die Politik auf diesem Gebiet muß von Realismus und Anpassung an wirtschaftliche und sozialpolitische Bedingungen gekennzeichnet sein. Die Aufgabe des Staates muß in erster Linie die Schaffung von Bedingungen sein, unter denen wirtschaftliche Investitionen entstehen können. Wenn die Tätigkeit des privaten Investitors von einer entsprechenden Verteilung der Preise, des Zinsfußes und des Verdienstes geleitet wird, dort Investitionen hervorrufend, wo sie am meisten rentabel sind, so kann sich der Staat und die Selbstverwaltungsverbände nicht immer von diesen Richtlinien leiten lassen, weil bei der Organisation von Investitionen neben rein wirtschaftlichen Momenten auch sozialpolitische Fragen mitspielen. Man darf auch nicht vergessen, daß die öffentlichen Investitionen oft privatwirtschaftliche Investitionen bewirken.

Infolge des Mißverhältnisses der Mittel, die augenblicklich zur Verfügung stehen und der ungeheuren Investitionsbedürfnisse entsteht die Notwendigkeit, sie zu hierarchisieren. Wichtig ist auch ein richtig bearbeiteter Investitionsplan, dessen feste Grundlage eine genaue Aufstellung der Reihenfolge der Investitionen und Konsequenz in der Durchführung sein muß. Der nächste Grundsatz, nach dem sich die staatliche Investitionspolitik richten muß, muß der Grundsatz der

Industrialisierung des Landes

sein. Übereinstimmend mit diesem Grundsatz der Hierarchie der Arbeiten auf dem Gebiet der öffentlichen Investitionen müssen die Angelegenheiten des Transports und der Energie an die erste Stelle gestellt werden, an zweiter Stelle folgen die Einrichtungen, die den wirtschaftlichen Umsatz erleichtern und Stadt und Land verbinden, an dritter die Investitionen, die unmittelbar mit der Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse zusammenhängen, an vierter Investitionen für öffentliche Bedürfnisse, an fünfter endlich Wohnungsbau. Offenbar hat diese Reihenfolge nur eine Bedeutung für die Orientierung.

Anschließend charakterisierte Direktor Martin

die wichtigsten Investitionen des augenblicklich in Bearbeitung befindlichen Investitionsplans

für das Jahr 1937. Das Streben der Regierung geht dahin, vor allem die Investitionen zu beenden, die in den letzten Jahren begonnen wurden, und zwar um Material- und Arbeitsverschwendung zu vermeiden. Der neue Arbeitsplan für das Jahr 1937 wird genau an die realen Finanzmöglichkeiten angepaßt werden und sich abhängig von der Situation auf dem Geldmarkt entwickeln, er wird auch von der Anspannung der Investitionskräfte in der Privatwirtschaft abhängig sein. Alle nur möglichen Finanzquellen werden an der Ausführung der projektierten Pläne mitarbeiten, allerdings derart, daß die Überschüsse der Finanzinstitutionen nicht vollständig ausgenutzt werden. Nach der augenblicklichen Lage auf dem Kreditmarkt kann man annehmen, daß der außerhalb des Budgets stehende Investitionsplan für das kommende Jahr mit über 300 Millionen Złoty abschließen wird.

Im weiteren Verlauf des Referates besprach Direktor Martin die wichtigsten vorgesehenen Investitionen auf dem Gebiet der Wege- und Bahnbauten, der Elektrifizierung, der Wasserarbeiten, der landwirtschaftlichen und städtischen Arbeiten und auf dem Gebiet des Wohnungsbaues. Ein Grundsatz des Planes wird auch das Streben nach Hebung des Investierungsniveaus in den Ostprovinzen sein.

Die objektiven Bedingungen — betonte Direktor Martin, sind der Entwicklung des Investitionsverkehrs günstig: Die Aufnahmefähigkeit des Marktes wächst, die Produktionskraft steigt. **Auf das Wachsen von Verbrauch und Produktion müßte eine Verflüssigung des eingefrorenen Betriebskapitals und eine gesteigerte Rentabilität der Produktionsprozesse folgen.** Das wären erst starke Unterlagen für ein Wachsen des Produktionskapitals. Unzweifelhaft vermehren sich dann auch die Renovationsanlagen, beginnt eine Modernisierung der Betriebe und Schaffung neuer Werkstätten. Ein Hemmschuh ist nur noch der Geldmangel, man kann aber annehmen, daß diese Erscheinung fortfällt, und daß die auf weite Sicht berechnete Budget- und Finanzpolitik bei der vorgesehenen Entlastung des starren Marktes schon in kurzer Zeit positive Resultate zeitigen wird.

Die lange anhaltende wirtschaftliche Depression hat außer materiellen Schäden auch Mißtrauenserscheinungen gegenüber Produktionsanlagen bewirkt. Sogar die in der Industrie und im Handel arbeitenden Kapitalien haben sich in andere Gebiete geflüchtet, um weniger zweifelhafte Anlagen zu suchen. Deshalb plant die Regierung auch

Steuererleichterungen für neue industrielle und landwirtschaftliche Investitionen

einzuführen. Darüber hinaus werden, um Nachdruck auf die Erhaltungs- und Renovationskapitalien zu legen, neue Amortisationsgrundlagen in Erwägung gezogen. In dieser Angelegenheit hat sich das Finanzministerium an die wirtschaftlichen Selbstverwaltungen gewandt und wird in Kürze gemeinsame Konferenzen mit ihnen abhalten.

In unserer bevölkerungspolitischen Lage — schloß Direktor Martin — können wir den demographischen Druck verringern und den Wohlstand heben vor allem, indem wir neue Arbeitsstätten schaffen, die systematisch Arbeiter beschäftigen. Deshalb wird auch jede neue industrielle Investition, jeder neue rationelle Verdienst eine Vermehrung der Vorräte für unsere „wirtschaftliche Mobilisierung" sein.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. September auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 24 Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,60, 89,78 — 89,42, Belgrad —, Berlin —.—, 212,78, — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, —.— — —.—, Holland 359,00, 359,72 — 358,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 120,05, 120,34 — 119,76, London 26,90, 26,97 — 26,83, Newyork 5,30 7/8, 5,32 1/8 — 5,29 5/8, Oslo —.—, 135,38 — 134,72, Paris 34,93, 35,00 — 34,86, Prag 21,94, 21,98 — 21,90, Riga —, Sofia —, Stockholm 138,75, 139,08 — 138,42, Schweiz 172,85, 173,19 — 172,51, Helsingfors —.— 11,88 — 11,82, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 24. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,61—12,64, Holland 168,28—169,62, Norwegen 63,37 bis 63,49, Schweden 65,00—65,14, Belgien 42,03—42,11, Italien 19,55 bis 19,59, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 80,96—81,12, Prag 10,28 bis 10,30, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28 1/2 Zł., dto. kl. Scheine 5,27 1/2 Zł., Kanada —.— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,82 Zł., 100 Schweizer Frank 172,35 Zł., 100 französische Frank 34,84 Zł., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,50 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 358,00 Zł., belgisch Belgas 89,35 Zł., ital. Lire 34,50 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	24.25—24.50	Leinsamen	37.00—40.00
Roggen, ges., trocken	16.75—17.00	blauer Mohn	59.00—65.00
Braugerste	21.50—22.50	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-715 g/l.	19.50—20.25	blaue Lupinen	—.—
Gerste 667-676 g/l.	18.75—19.00	Seradella	—.—
Hafer 450-470 g/l.	14.50—15.00	Rotklee, roh	—.—
Standardhafer	—.—	Inkarnatklee	—.—
Roggen-Auszugmehl 10-30%	25.75—26.00	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggenmehl I 0-50%	25.25—25.50	Fabrikkartoff. p. kg%	15 gr
" 0-65%	24.25—24.75	Senf	31.00—34.00
Roggenmehl II 50-65%	19.00—20.00	Viktoriaerbsen	20.00—23.00
Rogg.-Nachm. 65%	17.50—18.50	Folgererbsen	23.00—25.00
Weizenmehl IA 0-20%	39.50—41.25	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
" A 0-45%	38.75—39.25	Peluschken	—.—
" B 0-55%	37.75—38.25	Wicken	—.—
" C 0-60%	37.25—37.75	Weizenstroh, lose	1.55—1.80
" D 0-65%	36.25—36.75	Weizenstroh, gepr.	2.05—2.30
" IIA 20-55%	35.25—36.00	Roggenstroh, lose	1.65—1.90
" B 20-65%	35.00—35.50	Roggenstroh, gepr.	2.40—2.65
" D 45-65%	32.50—33.00	Haferstroh, lose	1.90—2.15
" F 55-65%	28.25—28.75	Haferstroh, gepreßt	2.40—2.65
" G 60-65%	26.75—27.25	Gerstenstroh, lose	1.55—1.80
" IIIA 65-70%	24.75—25.25	Gerstenstroh, gepr.	2.05—2.30
" B 70-75%	22.75—23.25	Heu, lose	4.00—4.50
Roggenkleie	10.75—11.25	Heu, gepreßt	4.65—5.15
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.25	Netzeheu lose	4.90—5.40
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Netzeheu, gepreßt	5.90—6.40
Gerstenkleie	12.25—13.50	Leinkuchen	18.25—18.50
Winterraps	37.00—38.00	Rapskuchen	14.75—15.00
Rübsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 6154 to, davon 1495 to Roggen, 382 to Weizen, 765 to Gerste, 75 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 25. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113.1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	18.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Hafer	15 to	15.50	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	17.75—18.00	Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00
Standardweizen	24.25—24.75	Weizenkleie, grob	11.50—12.00
a) Braugerste	22.00—23.00	Gerstenkleie	12.00—13.00
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	36.00—38.00
c) Gerste 661-667 g/l.	19.50—20.00	Rübsen	34.00—36.00
d) " 643-669 g/l.	19.25—19.50	blauer Mohn	58.00—61.00
e) " 620,5-626,5 g/l.	18.50—18.75	Senf	31.00—33.00
Hafer	15.00—15.75	Leinsamen	35.00—37.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	19.00—20.00
Roggenm. I 0-55%	27.00—27.50	Wicken	17.00—18.00
" I 0-65%	26.00—26.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	21.00—21.75	Felderbsen	18.00—19.00
Roggennachmehl 0-95%	20.75—21.50	Viktoriaerbsen	20.00—23.00
" über 65%	19.75—20.75	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. 10-20%	39.50—41.00	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. IA 0-45%	38.50—39.00	gelbe Lupinen	—.—
" IB 0-55%	37.75—38.25	Gelbklee, enthülst	—.—
" IC 0-60%	37.00—37.50	Weißklee	—.—
" ID 0-65%	36.25—36.75	Fabrikkartoff. p. kg%	fr. Fbr. 14 1/2 gr
" IIA 20-55%	33.00—34.00	Rotklee, unger.	—.—
" IIB 20-65%	32.50—33.50	Rotklee, gereinigt	—.—
" IIC 45-55%	31.50—32.50	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" IID 45-65%	30.75—31.75	engl. Raygras	—.—
" IIE 55-60%	29.50—30.50	Kartoffelflocken	14.50—15.25
" IIF 55-65%	26.50—27.00	Leinkuchen	18.50—19.00
" IIG 60-65%	25.50—26.00	Rapskuchen	14.50—15.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.50—29.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	17.50—18.50
Roggenkleie	11.00—11.50	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
		Netzeheu, lose	5.50—6.00

Allgemeine Tendenz: stetig. Roggen fest, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	540 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	129 to
Weizen	190 to	Fabrikkartoff.	300 to	Peluschken	18 to
Braugerste	55 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	537 to	blauer Mohn	— to	Sonnenblumenschrot	— to
b) Winter- "	to	Senf	— to	Buchweizen	— to
c) Sammel- "	to	Gerstenkleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	65 to	Seradella	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	37 to	Trockenschnitzel	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	59 to	Mais	— to	Pferdebohnen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinsamen	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	15 to	Gemenge	25 to
Roggenkleie	150 to	Leinkuchen	31 to	Kokoskuchen	10 to
Weizenkleie	155 to	Schrot	— to		

Gesamtangebot 3404 to.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 14. bis 20. September 1936 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	23,25	15,22	21,35	15,0'
Bromberg	21,96	15,79	20,54	14,19
Posen	22,54	15,33	20,00	14,42
Lublin	22,26	14,58	18,75	13,61
Rowno	18,35 1/2	13,10	17,32 1/2	11,44
Wilna	21,81	14,50	—	14,18
Kattowitz	22,77	16,20	—	15,32
Krakau	22,00	15,40	—	14,00
Lemberg	20,77	14,35	—	12,41
Auslandsmärkte:				
Berlin	46,42	34,24	—	—
Hamburg	24,62	14,40	—	13,57
Paris	—	—	—	—
Prag	35,04	27,36	27,94	25,19
Brünn	36,15	28,46	28,82	25,41
Danzig	22,75	16,42	22,50	15,00
Wien	33,87 1/2	26,43	31,20	25,17
Liverpol	22,38	—	—	18,02
London	—	-	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	24,99	17,22	30,97	16,64
Buenos Aires	19,17	—	—	—